

Jahresabschluss und
zusammengefasster Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum
30. September 2021 (Rumpfgeschäftsjahr)

Bestätigungsvermerk des unabhängigen
Abschlussprüfers

First Sensor AG
Berlin

Inhaltsverzeichnis

Bilanz zum 30. September 2021	Anlage 1
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. September 2021 (Rumpfgeschäftsjahr)	Anlage 2
Anhang für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 30. September 2021	Anlage 3
Zusammengefasster Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 30. September 2021	Anlage 4
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	Anlage 5

Jahresabschluss der First Sensor AG; Berlin zum 30. September 2021

Bilanz zum 30. September 2021

AKTIVA

in TEUR	31.12.2020	30.09.2021
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	3.459	3.021
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.522	2.747
3. Geschäfts- oder Firmenwert	13.749	12.131
4. Geleistete Anzahlungen	235	235
	20.965	18.134
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.703	10.342
2. Technische Anlagen und Maschinen	18.990	20.395
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.676	1.402
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.820	11.161
	37.189	43.300
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.198	8.068
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.474	10.637
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	9.356	11.647
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	4.111	5.658
4. Geleistete Anzahlungen auf Bestellungen	49	61
	22.990	28.003
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.912	16.992
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	44.383	64.833
3. Sonstige Vermögensgegenstände	815	862
	60.110	82.687
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	7.677	1.488
C. Rechnungsabgrenzungsposten	351	352
AKTIVA	157.480	182.032

PASSIVA

in TEUR	31.12.2020	30.09.2021
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital (Bedingtes Kapital: TEUR 22.825)	51.444	51.512
II. Kapitalrücklage	21.295	21.437
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	6.004	6.004
IV. Bilanzgewinn	47.748	41.986
	126.491	120.939
B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	2.704	2.586
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	292	283
2. Steuerrückstellungen	891	1.116
3. Sonstige Rückstellungen	4.923	6.908
	6.106	8.307
D. Verbindlichkeiten		
1. Schuldscheindarlehen	3.000	3.000
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.375	12.047
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	251	204
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.431	3.750
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	537	23.740
6. Sonstige Verbindlichkeiten		
davon aus Steuern		
TEUR 421 (i. Vj. TEUR 891)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit		
TEUR 1 (i. Vj. TEUR 6)	2.627	7.459
	21.221	50.200
E. Passive latente Steuern	958	0
PASSIVA	157.480	182.032

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. September 2021 (Rumpfgeschäftsjahr)

in TEUR	01.01.-31.12.2020	01.01.-30.09.2021
1. Umsatzerlöse	112.102	80.105
2. Erhöhung (i. Vj. Minderung) des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-1.600	3.656
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	805	584
4. Sonstige betriebliche Erträge	57.602	29.763
	168.909	114.108
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-44.368	-34.287
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-8.225	-6.614
	-52.593	-40.901
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-35.354	-30.879
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung TEUR 174 (i.Vj. TEUR 338)	-5.775	-4.524
	-41.129	-35.403
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-7.687	-6.128
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-26.145	-12.420
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	2.540	2.132
10. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 0 (i.Vj. TEUR 4.200)	4.200	0
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 36 (i.Vj. TEUR 49)	92	43
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.093	-189
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-910	777
14. Ergebnis nach Steuern	46.184	22.019
15. Sonstige Steuern	-81	-25
16. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn	0	-21.994
17. Jahresüberschuss	46.103	0
18. Gewinnvortrag	8.699	47.748
19. Ausschüttung Dividende	-2.054	-5.762
20. Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-5.000	0
21. Bilanzgewinn	47.748	41.986

FIRST SENSOR AG, BERLIN

ANHANG FÜR DAS RUMPFGESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS ZUM 30. SEPTEMBER 2021

ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

(alle Beträge in TEUR, sofern nicht anders angegeben)

1. *Allgemeines*

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des AktG aufgestellt.

Die First Sensor AG (FIS) ist eine große Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 3 HGB. Sie ist unter der Nummer HRB 69326 B im Handelsregister beim Amtsgericht Charlottenburg eingetragen.

Das Geschäftsjahr der First Sensor AG entsprach in der Vergangenheit dem Zeitraum eines Kalenderjahres. Im Zuge der Integration in den TE Connectivity Konzern (TE Connectivity, Schaffhausen, Schweiz) hat die ordentliche Hauptversammlung der First Sensor AG am 24. Juli 2021 beschlossen, das Geschäftsjahr der Gesellschaft mit Wirkung ab dem 1. Oktober 2021 auf den Zeitraum 1. Oktober eines Jahres bis zum 30. September des Folgejahres umzustellen. Für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. September 2021 wird ein Rumpfgeschäftsjahr („RGJ“) gebildet. Die Berichtsperiode und damit das RGJ 2021 umfasst einen Zeitraum von neun Monaten, wohingegen das Geschäftsjahr 2020 als Vergleichsperiode einen Zeitraum von zwölf Monaten umfasst. Aufgrund der unterschiedlichen Zeiträume der Berichts- und Vergleichsperiode sind die dargestellten Beträge nicht vollständig vergleichbar.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

2. *Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden*

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses sind die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer (1 bis 20 Jahre) um planmäßige Abschreibungen (lineare Methode) vermindert.

Selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Herstellungskosten angesetzt und nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer (4 bis 10 Jahre) planmäßig linear abgeschrieben.

Die aus der Verschmelzung der Sensortechinics GmbH im Jahr 2011 und der Elbau GmbH im Jahr 2013 resultierenden Firmenwerte beinhalten im Wesentlichen spezifisches Knowhow der Mitarbeiter, das langfristig nutzbar ist; daher erfolgt die Abschreibung über einen Zeitraum von 15 Jahren.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer (1 bis 33 Jahre) linear abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Wert von 800 Euro werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben; ihr sofortiger Abgang wird unterstellt.

In die Herstellungskosten selbsterstellter Anlagen sind neben den Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten und durch die Fertigung veranlasste Abschreibungen einbezogen. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Fremdbezüge werden aktiviert.

Bei den Finanzanlagen werden die Anteilsrechte zu Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Die Ermittlung der beizulegenden Werte basiert auf den für die jeweiligen Unternehmen vorliegenden Planungen. Den in die Planungen einfließenden Werten liegen Schätzungen und Annahmen zu Grunde, die von den tatsächlichen Gegebenheiten abweichen könnten. Die Unternehmensbewertung wurde nach dem so genannten DCF-Verfahren vorgenommen. Dabei wurde der Barwert des Flow to Equity aus zwei Wachstumsphasen ermittelt. Für die Phase 1 wurden Detailplanungen über die kommenden drei Jahre zu Grunde gelegt und mit einem Zinssatz diskontiert. Für die Wachstumsphase 2 wurde eine ewige Rente zu Grunde gelegt. Das unterstellte Wachstum beträgt hier 1,00 Prozent. Der Diskontierungsfaktor beträgt einheitlich 11,98 Prozent (VJ: 9,18 Prozent). Dieser Zins wurde unter Berücksichtigung eines Basiszinssatzes von 0,1 Prozent (VJ: -0,2 Prozent), einer Marktrisikoprämie von 7,50 Prozent (VJ: 7,50 Prozent) sowie einem Beta-Faktor von 1,20 (VJ: 1,25) ermittelt.

Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Gegenständen des Anlagevermögens über dem Wert liegt, der ihnen am Bilanzstichtag beizulegen ist, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Bestehen die hierfür einschlägigen Gründe an einem späteren Bilanzstichtag nicht mehr, wird der Betrag dieser Abschreibung im Umfang der Werterhöhung unter Berücksichtigung der fortgeführten Anschaffungskosten zugeschrieben.

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren am Abschlussstichtag beizulegenden Werten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen die direkten Personalkosten, Materialkosten und den zurechenbaren Anteil der Material- und Fertigungsgemeinkosten. Veraltete Artikel und solche mit geringem Umschlag werden angemessen wertberichtigt. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen; das allgemeine Kreditrisiko ist durch pauschale Abschläge berücksichtigt.

Auf Fremdwährungen lautende Vermögensgegenstände und Schulden werden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Bei Vermögensgegenständen und Schulden mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr erfolgt die Umrechnung ohne Beachtung des Anschaffungskosten- bzw. Realisations- und Imparitätsprinzips.

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwendungen für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Der in der Bilanz ausgewiesene Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen betrifft gewährte Fördermittel, die passivisch abgegrenzt werden. Die Auflösung des Sonderpostens erfolgt planmäßig entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter (2 bis 22 Jahre).

Die Pensionsverpflichtungen werden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck) nach dem Anwartschaftsverfahren ermittelt. Der zum Bilanzstichtag verwendete laufzeitkongruente Rechnungszinssatz beträgt 1,98 Prozent (VJ: 2,30 Prozent). Zukünftig erwartete Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtung berücksichtigt. Dabei wird derzeit von jährlichen Anpassungen von 1,80 Prozent (VJ: 1,80 Prozent) bei den Renten ausgegangen.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Es werden Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB gebildet, soweit sich Wertänderungen bzw. Zahlungsströme von Vermögensgegenständen, Schulden, schwebenden Geschäften oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen einerseits und von Finanzinstrumenten andererseits ausgleichen.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind teilweise Annahmen getroffen und Schätzwerte verwandt worden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögensgegenstände und Schulden, der Erträge und Aufwendungen ausgewirkt haben. Die tatsächlichen Werte können zu einem späteren Zeitpunkt in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

3. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens für das Rumpfgeschäftsjahr 2021 ist in folgender Tabelle dargestellt.

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Stand am 30.09.2021
	Stand am 01.01.2021	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
Gesamt	149.055	14.445	-9.664	0	153.836
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	50.227	176	-377	-273	49.753
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	4.808	162	0	-273	4.697
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	11.351	14	-377	0	10.988
3. Geschäfts- oder Firmenwert	33.782	0	0	0	33.782
4. Geleistete Anzahlungen	286	0	0	0	286
II. Sachanlagen	90.630	9.269	-4.157	273	96.015
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	17.383	34	0	32	17.449
2. Technische Anlagen und Maschinen	55.542	1.645	-2.658	2.331	56.860
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.764	142	-1.410	32	10.528
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.941	7.448	-89	-2.122	11.178
III. Finanzanlagen	8.198	5.000	-5.130	0	8.068
Anteile an verbundenen Unternehmen	8.198	5.000	-5.130	0	8.068

Stand am 01.01.2021	Kumulierte Abschreibungen			Stand am 30.09.2021	Buchwerte	
	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen		Stand am 30.09.2021	Stand am 01.01.2021
82.703	6.128	-4.497	0	84.334	69.502	66.352
29.262	2.732	-375	0	31.619	18.134	20.965
7.829	787	-375	0	8.241	2.747	3.522
1.349	327	0	0	1.676	3.021	3.459
20.033	1.618	0	0	21.651	12.131	13.749
51	0	0	0	51	235	235
53.441	3.396	-4.122	0	52.715	43.300	37.189
6.680	427	0	0	7.107	10.342	10.703
36.552	2.536	-2.638	15	36.465	20.395	18.990
10.088	433	-1.395	0	9.126	1.402	1.676
121	0	-89	-15	17	11.161	5.820
0	0	0	0	0	8.068	8.198
0	0	0	0	0	8.068	8.198

Im Berichtsjahr wurden Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 162 (VJ: TEUR 722) aktiviert. Insgesamt betragen die Kosten für Forschung und Entwicklung im Berichtsjahr 4,3 Mio. Euro (VJ: 4,8 Mio. Euro).

Die Gesellschaft hält Wertpapiere, die ausschließlich der Deckung der Gehaltsansprüche eines Mitarbeiters dienen. Zur Deckung der entstandenen Zahlungsverpflichtung gegenüber dem Mitarbeiter wird in gleicher Höhe wie der Wert der Wertpapiere eine Rückstellung gebildet (TEUR 327; VJ: TEUR 265). Die Wertpapiere sind an den Mitarbeiter verpfändet. Der Aktivposten wurde mit dem zugehörigen Passivposten verrechnet (Bilanzverkürzung).

4. Angaben zum Anteilsbesitz

Die Gesellschaft ist unmittelbar Mutterunternehmen für folgende Tochterunternehmen i. S. d. § 290 HGB, die damit auch verbundene Unternehmen i. S. d. § 271 Abs. 2 HGB sind:

in TEUR	Beteiligung %	Eigenkapital	Ergebnis
Inland			
First Sensor Lewicki GmbH, Oberdisingen (Ergebnis nach Gewinnabführung)	100	4.792	0
Ausland			
First Sensor Scandinavia AB, Kungens Kurva, Schweden	51	661 ¹⁾	212 ²⁾

¹⁾ Umrechnungskurs: 0,09834 EUR/SEK

²⁾ Umrechnungskurs: 0,09858 EUR/SEK

Zu Beginn des Rumpfgeschäftsjahres 2021 wurden zunächst die restlichen 15 % der Minderheitenanteile der First Sensor Mobility GmbH (mit Sitz in Dresden, Deutschland) für einen Kaufpreis von TEUR 5.000 erworben, sodass die First Sensor AG anschließend 100 % der Anteile der First Sensor Mobility GmbH besessen hatte. Am 27. August 2021 wurden anschließend sämtliche Anteile der Tochtergesellschaft First Sensor Mobility GmbH an die Tyco Electronics Germany Holdings GmbH veräußert. Der entstandene Veräußerungsgewinn beträgt TEUR 28.403.

5. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 16.992 (VJ: TEUR 14.912) haben alle eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Zum Stichtag bestanden Wertberichtigungen von TEUR 89 (VJ: TEUR 162) auf überfällige Rechnungen und Rechnungsausfälle.

6. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen der First Sensor AG sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

in TEUR	31.12.2020	30.09.2021
Tyco Electronics Germany Holdings GmbH, Bensheim (Gesellschafter)	40.448	62.190
First Sensor Lewicki GmbH, Oberdisingen (EAV)	2.634	2.166
First Sensor Mobility GmbH, Dresden	935	163
First Sensor Inc., USA	209	267
Tyco Electronis Connectivity Sensors Germany GmbH, Dortmund	0	16
First Sensor Technics Ltd., Großbritannien	0	10
First Sensor Corp., Kanada	104	0
First Sensor France, Frankreich	28	21
Klay-Instruments B.V., Niederlande	18	0
First Sensor Scandinavia AB, Schweden	7	0
Gesamt	44.383	64.833

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus dem Cash-Pooling (TEUR 62.190; VJ: TEUR 40.447) sowie darüber hinaus aus Ergebnisabführungsverträgen (EAV), Darlehensverträgen sowie zu einem geringen Teil aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr im Verbundbereich. Sie enthalten Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von TEUR 62.190 (VJ: TEUR 40.448).

Sämtliche Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

7. Sonstige Vermögensgegenstände

Die Gliederung der sonstigen Vermögensgegenstände ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

in TEUR	31.12.2020	30.09.2021
Vorsteuer	0	412
Forderungen gegenüber Personal	90	97
Forderung aus Kurzarbeitergeld	192	38
Steuererstattungsansprüche	314	0
Rückdeckungsversicherungen	159	0
Sonstige	60	315
Gesamt	815	862

Sämtliche sonstigen Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

8. Liquide Mittel

Die liquiden Mittel bestehen aus Barmitteln und Sichtguthaben bei Kreditinstituten von TEUR 1.488 (VJ: TEUR 7.677). Seit September 2020 ist die First Sensor AG in den Cash-Pool der Tyco Electronics Germany Holdings GmbH eingebunden. Zum Stichtag wurden im Cash-Pool TEUR 62.190 (VJ: TEUR 40.447) zugunsten der Gesellschaft verwaltet. Der Ausweis findet in der Bilanz unter dem Posten ‚Forderungen gegen verbundene Unternehmen‘ statt.

9. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten von TEUR 352 (VJ: TEUR 351) besteht im Wesentlichen aus Versicherungsaufwendungen, Wartungskosten und Gebühren.

10. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt zum Bilanzstichtag 30. September 2021 EUR 51.511.980 (VJ: EUR 51.444.480) und setzt sich aus 10.302.396 Stückaktien (VJ: 10.288.896 Stückaktien) im rechnerischen Nennwert von 5,00 Euro zusammen. Das gezeichnete Kapital der First Sensor AG hat sich durch ausgeübte Aktienoptionen im Berichtsjahr um 13.500 Aktien erhöht. Dies entspricht einer Kapitalerhöhung von EUR 67.500.

11. Genehmigtes Kapital

Der Vorstand war ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 27. Mai 2020 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt 25.379.150,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 5.075.830 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2015/I). Die Kapitalerhöhungen konnten gegen Bar- oder Sacheinlagen erfolgen. Den Aktionären stand grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Das Bezugsrecht konnte den Aktionären auch mittelbar gewährt werden gemäß § 186 Abs. 5 AktG.

Der Vorstand hat bis zum 27. Mai 2020 keine Kapitalerhöhung über das Genehmigte Kapital 2015/I beschlossen. Zum 31. Dezember 2020 ist das Genehmigte Kapital 2015/I ausgelaufen.

12. Kapitalrücklage

Die Entwicklung der Kapitalrücklage ist im Folgenden dargestellt:

in TEUR	2020	2021
1. Januar	21.156	21.295
Ausübung Aktienoptionen	139	143
31. Dezember/30. September	21.295	21.438

Die Kapitalrücklage kann in einer Höhe von bis zu 10 Prozent des Grundkapitals verwendet werden:

- zum Ausgleich eines Jahresfehlbetrags, soweit er nicht durch einen Gewinnvortrag aus dem Vorjahr gedeckt ist und nicht durch Auflösung anderer Gewinnrücklagen ausgeglichen werden kann;
- zum Ausgleich eines Verlustvortrags aus dem Vorjahr, soweit er nicht durch einen Jahresüberschuss gedeckt ist und nicht durch Auflösung anderer Gewinnrücklagen ausgeglichen werden kann.

Der Anteil der Kapitalrücklage, der 10 Prozent des Grundkapitals übersteigt, darf verwendet werden:

- zum Ausgleich eines Jahresfehlbetrags, soweit er nicht durch einen Gewinnvortrag aus dem Vorjahr gedeckt ist;
- zum Ausgleich eines Verlustvortrags aus dem Vorjahr, soweit er nicht durch einen Jahresüberschuss gedeckt ist;
- zur Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln nach den §§ 207 bis 220 AktG.

13. Andere Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen haben sich im Rumpfgeschäftsjahr 2021 nicht verändert.

14. Bedingtes Kapital

Das bedingte Kapital der First Sensor AG ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

in TEUR	31.12.2020	30.09.2021
Bedingtes Kapital 2013/I	185	185
Bedingtes Kapital 2016/II	2.508	2.440
Bedingtes Kapital 2017/I	1.200	1.200
Bedingtes Kapital 2017/II	19.000	19.000
Gesamt	22.893	22.825

Zum 30. September 2021 betrug das bedingte Kapital insgesamt EUR 22.825.000,00 (VJ: EUR 22.893.000,00). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten im Rahmen der jeweiligen Aktienoptionspläne aus dem Bedingten Kapital 2016/II und dem Bedingten Kapital 2017/I von ihren Bezugsrechten Gebrauch machen. Der Aktienoptionsplan 2013/I ist bereits beendet und mit dem Ausscheiden und der Abfindung der Bezugsberechtigten des Aktienoptionsplans 2017/I im Geschäftsjahr 2020 bestehen aus dem Aktienoptionsplan 2017/I keinerlei Bezugsrechte mehr. Eine auch nur anteilige Ausübung der bedingten Kapitalerhöhungen 2013/I und 2017/I ist folglich nicht mehr möglich. Die bedingte Kapitalerhöhung 2017/II wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen von ihren Bezugsrechten Gebrauch machen. Entsprechende Schuldverschreibungen wurden bis zum Bilanzstichtag nicht begeben.

15. Ausschüttungssperre

In der Bilanz des Einzelabschlusses der First Sensor AG werden selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 3.021 (VJ: TEUR 3.459) ausgewiesen. Darüber bestanden im Vorjahr passive latente Steuern in Höhe von TEUR 958. Somit ergibt sich ein Betrag in Höhe von TEUR 3.021 (VJ: TEUR 2.501), der einer Ausschüttungssperre unterliegt.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsverpflichtungen mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (1,98 Prozent; VJ: 2,30 Prozent) und der vergangenen sieben Jahre (1,39 Prozent; VJ: 1,60 Prozent) beträgt TEUR 17 (VJ: TEUR 21) und ist gemäß § 253 Abs. 6 S. 2 HGB ebenfalls ausschüttungsgesperrt.

16. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen

Die Investitionszuschüsse für die Erweiterung der Betriebsstätte sowie die Investitionszulagen werden als Sonderposten abgegrenzt und entsprechend dem Abschreibungsverlauf der geförderten Vermögensgegenstände aufgelöst. In der Berichtsperiode wurden TEUR 2.586 (VJ: TEUR 2.704) abgegrenzt.

17. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von TEUR 6.113 (VJ: TEUR 4.923) gliedern sich wie folgt:

in TEUR	31.12.2020	30.09.2021
Personenbezogene Rückstellungen	2.328	3.227
Drohende Verluste aus Zinsswap	433	0
Rückstellungen für Gewährleistung	410	258
Rückstellungen für Jahresabschluss und Prüfung	148	327
Übrige Rückstellungen	1.604	3.096
Gesamt	4.923	6.908

Der Anstieg der personenbezogenen Rückstellungen ist im Wesentlichen auf einen Anstieg der Urlaubs- und Gleitzeitrückstellungen zurückzuführen, da diese sich für gewöhnlich erst zum Ende des Kalenderjahres weiter abbauen. Zum Bilanzstichtag 30. September 2021 betragen die Urlaubs- und Gleitzeitrückstellungen TEUR 1.306.

Im Zusammenhang mit der Schließung des Standortes Puchheim werden zum 30. September 2021 Rückstellungen für Restrukturierungskosten in Höhe von TEUR 431 ausgewiesen. Sie entfallen im Wesentlichen auf Rechts- und Beratungskosten sowie sonstige Kosten. Die übrigen Rückstellungen betreffen darüber hinaus vor allem ausstehende Rechnungen mit TEUR 2.191 (VJ: TEUR 979).

18. Verbindlichkeiten

Die Gliederung und die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten sind im Verbindlichkeitspiegel im Einzelnen dargestellt:

in TEUR	31.12.2020	bis 1.Jahr	1–5.Jahre	> 5.Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.375	1.625	6.500	3.250
Schuldscheinanleihen	3.000	0	3.000	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.431	3.431	0	0
Erhaltene Anzahlungen	251	251	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	537	537	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	2.627	1.704	923	0
Gesamt	21.221	7.548	10.423	3.250

in TEUR	30.09.2021	bis 1.Jahr	1–5.Jahre	> 5.Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.047	3.174	6.758	2.115
Schuldscheinanleihen	3.000	0	3.000	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.750	3.750	0	0
Erhaltene Anzahlungen	204	204	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	23.740	23.740	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	7.459	6.779	680	0
Gesamt	50.200	37.648	10.437	2.115

Das unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesene KfW-Darlehen in Höhe von TEUR 10.563 (VJ: TEUR 11.375) ist durch Raumsicherungsübereignung von Maschinen und Anlagen am Standort Berlin-Weissensee besichert. Mithafter ist die First Sensor Lewicki GmbH. In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist ebenso eine in Anspruch genommene Kontokorrentkreditlinie von TEUR 1.501 enthalten. Im Rahmen der Cashpoolingvereinbarung mit TE werden alle Bewegungen der angebotenen Bankkonten laufend über den Cashpool ausgeglichen. Eine echte Kontokorrentkreditlinie wurde in diesem Fall von der

First Sensor nicht in Anspruch genommen. Zum Bilanzstichtag hat aus technischen Gründen kein Ausgleich im Rahmen des Cashpoolings stattgefunden. Die in Anspruch genommene Kontokorrentkreditlinie wurde am 1. Oktober 2021 ausgeglichen.

Die unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Mietkaufverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.298 (VJ: TEUR 1.671) sind durch Eigentumsrechte an den Mietkaufobjekten besichert. Unter den sonstigen Verbindlichkeiten sind ebenso die aus der Restrukturierung resultierenden vereinbarten Abfindung mit den Mitarbeitern des Standorts Puchheim von TEUR 5.642 enthalten.

19. *Schuldscheindarlehen*

First Sensor hat am 15. Dezember 2015 drei Schuldscheindarlehen von insgesamt 28,0 Mio. Euro platziert.

Im Rahmen der Platzierung wurden von deutschen institutionellen Investoren Schuldscheine mit Laufzeiten von fünf Jahren (18,0 Mio. Euro, variabel verzinst und 7,0 Mio. Euro, fest verzinst) und sieben Jahren (3,0 Mio. Euro, fest verzinst) gezeichnet. Als Finanzrelationen wurden für die platzierten Schuldscheine der Verschuldungsgrad und die Eigenkapitalquote festgelegt.

Die seit 2016 bestehenden variabel und fest verzinsten Schuldscheindarlehen über 18,0 und 7,0 Mio. Euro wurden am 21. Dezember 2020 getilgt. Das noch verbliebene Schuldscheindarlehen über 3 Mio. Euro wird aufgrund seiner Endfälligkeit im Dezember 2022 als langfristig ausgewiesen.

Die Finanzkennzahlen werden jährlich ermittelt.

20. *Derivative Finanzinstrumente*

Zinsabsicherungen

Der zum 1. Januar 2021 ausgewiesene negative Marktwert eines Zinssicherungsinstruments in Höhe von TEUR 433 wurde im Rumpfgeschäftsjahr 2021 cash wirksam aufgelöst und beendet. Da im vergangenen Geschäftsjahr 2020 der wesentliche Teil des gesicherten Darlehens zurückgeführt wurde und aus dem verbleibenden Schuldscheindarlehen keine wesentlichen Zinsänderungsrisiken erwartet werden, wurde das derivative Finanzinstrument (Zinsswap) in der Berichtsperiode 2021 veräußert. Zum Bilanzstichtag ist die First Sensor AG keinem wesentlichen Risiko aus Schwankungen von Marktzinssätzen ausgesetzt.

Währungskursabsicherung 2020

Im Rumpfgeschäftsjahr 2021 wurden keine Verträge zur Währungskursabsicherung abgeschlossen.

21. *Sonstige Verbindlichkeiten*

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

in TEUR	31.12.2020	30.09.2021
Steuerverbindlichkeiten	891	421
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	6	1
Mietkaufverbindlichkeiten	1.671	1.298
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	59	5.739
Gesamt	2.627	7.459

Die übrigen sonstigen Verbindlichkeiten enthalten vereinbarte Abfindungen von TEUR 5.642, welche aus der Restrukturierung des Standorts Puchheim resultieren.

22. Latente Steuern

Aufgrund des am 14.04.2020 abgeschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit der TE Connectivity Sensors Germany Holding AG als Muttergesellschaft, dem die Hauptversammlung durch Beschluss am 26.05.2020 zustimmte, besteht mit Wirkung ab dem 1. Januar 2021 ein Organschaftsverhältnis im Sinne des § 14 KStG. Infolge der körperschaftsteuerlichen und gewerbsteuerlichen Organschaft werden das zu versteuernde Einkommen und der Gewerbeertrag der First Sensor AG der TE Connectivity Sensors Germany Holding AG als Organträgerin ab dem Veranlagungs- bzw. Erhebungszeitraum 2021 zugerechnet. Infolgedessen werden seit dem 1. Januar 2021 keine latenten Steuern mehr bilanziert. Aus dem Vorjahr 2020 übernommene passive latente Steuern wurden erfolgswirksam aufgelöst.

23. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

in TEUR	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
aus Mietverträgen	611	708	0	1.319
Bestellobligo	22.671	1.837	0	24.508
aus Leasingverträgen	1.099	4.281	0	5.380
aus Erbpachtvertrag	24	95	1.052	1.171
Gesamt	24.405	6.921	1.052	32.378

Die Miet- und Leasingverträge enden zwischen 2021 und 2025. Das Bestellobligo resultiert vorwiegend aus Investitionen und Materialbestellungen für die Produktion. Eventualverbindlichkeiten bestehen keine.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

24. Umsatzerlöse

Im abgelaufenen Rumpfgeschäftsjahr 2021 hat die First Sensor AG einen Umsatz von TEUR 80.105 (VJ: TEUR 112.102) erzielt. Die Umsatzerlöse gliedern sich folgendermaßen in Umsätze mit Drittkunden und mit verbundenen Unternehmen.

in TEUR	01.01. – 31.12.2020	01.01. – 30.09.2021
Drittkunden	108.298	78.851
First Sensor Inc.	2.399	3
First Sensor Mobility GmbH	787	1.028
First Sensor Lewicki GmbH	331	223
Klay Instruments B.V.	276	0
First Sensor Corp.	11	0
Gesamt	112.102	80.105

Die regionale Aufteilung ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

in TEUR	01.02. – 31.12.2020	01.02. – 30.09.2021
Deutschland	65.583	45.418
Europäische Union	21.944	16.783
Übriges Ausland	24.575	17.845
Gesamt	112.102	80.105

25. Aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen von TEUR 584 (VJ: TEU 805) entfallen überwiegend auf die Integration und Modernisierung der Produktionsstätten, auf die Entwicklung von neuen Produktfamilien sowie auf die Implementierung von SAP am Standort Berlin.

26. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge teilen sich auf die folgenden Sachverhalte auf:

in TEUR	01.01. – 31.12.2020	01.01. – 30.09.2021
<i>Periodenfremde Erträge</i>		
Veräußerung von Anteilen an verbundenen Unternehmen	53.323	28.210
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	2.910	123
Auflösung von Rückstellungen	120	343
Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	58	0
Versicherungsentschädigungen	73	2
Übrige periodenfremde Erträge	106	319
	56.590	28.997
<i>Übrige Erträge</i>		
Währungsgewinne	380	174
Umsatzsteuerliche Sachbezüge	353	248
Auflösung Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen	178	118
Sonstige	101	226
	1.012	766
Gesamt	57.602	29.763

Im Rumpfgeschäftsjahr 2021 wurde die First Sensor Mobility GmbH veräußert. Dies führte zu einem Veräußerungsgewinn von TEUR 28.210.

27. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen teilen sich in die folgenden Kostenarten auf:

in TEUR	01.01. – 31.12.2020	01.01. – 30.09.2020
<i>Periodenfremde Aufwendungen</i>		
Verschmelzungsverlust	10.252	0
Wertberichtigung von Forderungen	175	367
Verluste aus Anlagenabgängen	71	38
Übrige periodenfremde Aufwendungen	515	671
	11.013	1.076
<i>Übrige Aufwendungen</i>		
Werbe- und Vertriebskosten	2.880	1.463
Mieten und Raumkosten	1.455	1.286
Instandhaltungsaufwendungen	1.802	1.572
Währungsverluste	632	218
Rechts- und Beratungskosten	1.636	818
Kfz-Kosten	611	403
Reise- und Bewirtungskosten	175	128
Kosten der Warenabgabe	290	254
Investor Relations	206	147
Personalbeschaffung	152	125
Versicherungen	420	244
Hauptversammlung	60	45
Sonstige	4.813	4.641
	15.132	11.344
Gesamt	26.145	12.420

28. Erträge aus Gewinnabführungen und Beteiligungen

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen in Höhe von TEUR 2.132 (VJ: TEUR 2.540) betreffen im Rumpfgeschäftsjahr 2021 in voller Höhe den übernommenen Gewinn der First Sensor Lewicki GmbH.

29. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die Zinserträge in Höhe von TEUR 43 (VJ: TEUR 92) enthalten Zinsen aus verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 36 (VJ: TEUR 49).

30. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Im Berichtsjahr wurden Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von TEUR 189 (VJ: TEUR 1.093) insbesondere für Darlehen zur Finanzierung des Anlagevermögens sowie der Schuldscheine erfasst.

31. Gewinnabführung, Jahresüberschuss und Bilanzgewinn

Aufgrund des am 14.04.2020 abgeschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit der TE Connectivity Sensors Germany Holding AG als Muttergesellschaft, dem die Hauptversammlung durch Beschluss am 26.05.2020 zustimmte, wird der gesamte handelsrechtliche Gewinn an die TE Connectivity Sensors Germany Holdings AG abgeführt. Gemäß § 277 Abs. 3 HGB wird die Gewinnabführung als Aufwand innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, sodass ein Jahresergebnis von Null auszuweisen ist. Die Aufwendungen aus Gewinnabführung entsprechen demzufolge dem Ergebnis vor Gewinnabführung von TEUR 21.994.

WEITERE ANGABEN

Vorstand

- Marcus Resch, Bad Homburg v.d.H. (seit 14. März 2020; ausgeschieden am 31. Mai 2021)
- Sibylle Büttner, Unna (seit 20. April 2021)
- Robin Maly, Meilen / Schweiz (seit 20. April 2021)
- Dirk Schäfer, Mannheim (seit 1. Juni 2021)

Unserem ausgeschiedenen Vorstandsmitglied Marcus Resch wurden für seine Tätigkeit als Vorstand im Rumpfgeschäftsjahr 01.01.-30.09.2021 Gesamtbezüge in Höhe von TEUR 606 gewährt. Bezugsrechte und sonstige aktienbasierte Vergütungen wurden durch die Gesellschaft nicht gewährt. Den aktuellen Vorstandsmitgliedern der First Sensor AG Sibylle Büttner, Robin Maly und Dirk Schäfer werden keine Vergütungen für ihre Tätigkeit als Vorstand von der First Sensor AG oder einem Dritten gewährt oder zugesagt.

Weitere Angaben werden im Vergütungsbericht veröffentlicht.

Aufsichtsrat

Name/ Tätigkeitsbezeichnung	Position im Aufsichtsrat	Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
Michael Gerosa <i>Senior Director / Regional Controller EMEA, TE Connectivity Ltd., Schaffhausen, Schweiz</i>	Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 19. April 2021 (Mitglied des Aufsichtsrats seit 18. Februar 2021)	keine	TE Connectivity Poland Services sp. z o.o. in Krakau, Polen (Mitglied des Verwaltungsrats), TE Connectivity India Private Limited in Bangalore, Indien (Mitglied des Verwaltungsrats), Jaquet Technology Group AG in Pratteln, Schweiz (Mitglied des Verwaltungsrats), Tyco Electronics Finland Oy in Helsinki, Finnland (Mitglied des Verwaltungsrats), TE Connectivity Svenska AB in Upplands- Vasby, Schweden (Mitglied des Verwaltungsrats), Tyco Electronics Saudi Arabia Limited in Riyadh, Saudi-Arabien (Mitglied des Verwaltungsrats), TE Connectivity (Denmark) ApS in Glostrup, Dänemark (Mitglied des Verwaltungsrats), Tyco Electronics (Gibraltar) Limited in Gibraltar (Mitglied des Verwaltungsrats)
Peter McCarthy <i>Vice President und General Manager, Sensor Solutions, TE Connectivity Germany GmbH, Bensheim</i>	Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 1. Mai 2020	keine	keine
Stephan Itter <i>Kaufmännischer Vorstand, Läpple AG, Heilbronn</i>	Mitglied des Aufsichtsrats seit 1. Mai 2020	Läpple Automotive GmbH, Teublitz; FIBRO GmbH, Weinsberg	keine
Olga Wolfenber <i>(Arbeitnehmervertreter)</i>	Mitglied des Aufsichtsrats seit 03. Mai 2019	keine	kein
Rob Tilmanns <i>Director Commercial Excellence</i>	Mitglied des Aufsichtsrats Seit 24. Juni 2021	keine	Keine
Christoph Findeisen <i>(Arbeitnehmervertreter)</i>	Mitglied des Aufsichtsrats Seit 26. August 2021	keine	keine

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird durch § 13 der Satzung geregelt sowie von der Hauptversammlung festgelegt. Die Aufsichtsratsvergütung wurde gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Mai 2014 neu geregelt. Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten nach Ablauf des Geschäftsjahres eine Vergütung von TEUR 20 für jedes volle Jahr der Mitgliedschaft im Aufsichtsrat. Für den Vorsitzenden erhöht sich diese Vergütung auf TEUR 50, für seinen Stellvertreter erhöht sich die Vergütung auf TEUR 30. Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden in eine im Interesse der Gesellschaft von dieser in angemessener Höhe unterhaltenen Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) einbezogen. Die Prämien hierfür entrichtet die Gesellschaft. Ein Selbstbehalt ist nicht vereinbart.

Die Gesellschaft erstattet jedem Aufsichtsratsmitglied die ihm bei der Ausübung seines Amtes entstandenen angemessenen und nachgewiesenen Auslagen sowie die auf die Vergütung gegebenenfalls entfallende Umsatzsteuer.

Die Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats belief sich im Rumpfgeschäftsjahr 2021 auf TEUR 45 (VJ: TEUR 94). Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten keine erfolgsabhängige Vergütung und nehmen auch nicht am Aktienoptionsplan der Gesellschaft teil.

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der während des Rumpfgeschäftsjahres 2021 beschäftigten Mitarbeiter nach den Bereichen Produktion und Administration ergibt sich wie folgt:

	01.01. – 30.09.2021
Produktion	332
Administration	359
Gesamt	691

Konzernverhältnisse

Die Gesellschaft erstellt einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht in Übereinstimmung mit § 315a HGB nach IFRS (International Financial Reporting Standards). Zudem wird die Gesellschaft in den Konzernabschluss der TE Connectivity Ltd., Schaffhausen / Schweiz einbezogen, die zum 30. September 2021 einen Konzernabschluss für den größten Kreis an Unternehmen aufstellt und diesen im Internet auf der Homepage der TE Connectivity Ltd. (<https://investors.te.com/financial-reports/annual-reports/default.aspx>) veröffentlicht.

Prüfungsgebühren

In TEUR	2021
Abschlussprüfung	285 (davon für Vorjahr: 146)
Sonstige Bestätigungsleistungen	1 (davon für Vorjahr: 1)
Sonstige Beratungsleistungen	0
Gesamt	286 (davon für Vorjahr: 147)

Die Prüfungsgebühren für die Abschlussprüfung umfassen die Prüfung des Einzelabschlusses der First Sensor AG nach HGB und des Konzernabschlusses nach IFRS. Daneben erbringt die Ebner Stolz GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft Abschlussprüfungsleistungen an die Tochtergesellschaft First Sensor Lewicki GmbH, Oberdisingen, und an die in der Berichtsperiode veräußerte Tochtergesellschaft First Sensor Mobility GmbH, Dresden. Das hierfür berechnete Honorar beträgt insgesamt TEUR 23; davon für Vorjahr TEUR 1. Der Abschlussprüfer prüft den Einzelabschluss der Gesellschaft und den Konzernabschluss durchgehend ab dem Prüfungszeitraum 2013.

Nachtragsbericht

Nach dem Ende des Rumpfgeschäftsjahres 2021 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die eine nennenswerte Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage der First Sensor AG und des Konzerns gehabt hätten.

Erklärung gem. § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben die Entsprechenserklärung gem. § 161 AktG abgegeben und auf der Webseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Nach den uns übermittelten Stimmrechtsmitteilungen hielten zum 30. September 2021 folgende Personen/Gesellschaften mehr als 3 Prozent der Aktien der First Sensor AG. Diese können dann von den aktuellen Stimmrechtsanteilen abweichen, wenn keine Meldeschwelle seit der letzten Meldung erreicht wurde und die Person oder Institution daher keine Verpflichtung zur Meldung hatte:

Meldepflichtiger Name/Firma	Wohnort/Sitz	Datum der Mittellung	Datum der Schwellenberührung	Datum der Veröffentlichung	Schwellenwert erreicht bzw. über-/unterschritten	Höhe des Stimmrechtsanteils zum Zeitpunkt der Mittellung		Zurechnung gemäß
						%	Stimmrechte	
TE Connectivity Ltd. Aktionär: TE Connectivity Sensors Germany Holding AG	Schaffhausen, Schweiz	13.03.2020	12.03.2020	13.03.2020	3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25% und 30% überschritten	71,87	7.380.905	§ 34 WpHG
John Addis Aktionär: FourWorld Management LLC	Wilmington, Delaware, Vereinigte Staaten von Amerika	3.9.2021	2.9.2021	7.9.2021	10% überschritten	12,31	1.267.452	§ 34 WpHG
Syquant Capital SAS	Paris, Frankreich	23.10.2020	20.10.2020	23.10.2020	3% überschritten	3,4	349.767	§ 34 WpHG

Berlin, 25. Januar 2021

First Sensor AG



Sibylle Büttner



Robin Maly



Dirk Schäfer

ZUSAMMENGEFASSTER BERICHT ÜBER DIE LAGE DER GESELLSCHAFT UND DES KONZERNS DER FIRST SENSOR AG

1 GRUNDLAGEN DES FIRST SENSOR-KONZERNS

1.1 Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Rechtliche Konzernstruktur

Der First Sensor-Konzern (im Folgenden auch „First Sensor“ oder „die Gruppe“) bestand im Rumpfgeschäftsjahr 2021 zunächst aus der Muttergesellschaft First Sensor AG mit Sitz in Berlin und drei Tochtergesellschaften, an denen die First Sensor AG sämtliche Anteile bzw. Mehrheitsanteile hielt. Im Berichtszeitraum wurde eine der Gesellschaften an TE Connectivity veräußert. Eine Übersicht der Beteiligungen findet sich im Konzernanhang unter „Konsolidierungskreis“. Seit 2020 ist die TE Connectivity Sensors Germany Holding AG mit knapp 72 Prozent größte Aktionärin der First Sensor AG. Zwischen den Gesellschaften besteht seit dem 6. Juli 2020 ein Beherrschungs- und mit Wirkung zum 1. Januar 2021 ein Ergebnisabführungsvertrag.

Segmente

First Sensor entwickelt, produziert und vertreibt Sensorchips, Sensorkomponenten, Sensoren und Sensorsysteme. Der Umsatz wird nach Zielmärkten (Industrial, Medical, Mobility) sowie geographisch nach Herkunft der Kunden (DACH-Region, übriges Europa, Nordamerika, Asien, Rest der Welt) berichtet. Eine Segmentierung entsprechend IAS 8, die sich in internen Organisations- und Berichtsstrukturen widerspiegelt und nach der der Vorstand die Steuerung vornimmt, ist nicht gegeben.

Standorte

Die Gruppe verfügte 2021 insgesamt über sechs Entwicklungs- bzw. Produktionsstandorte. Sie sind auf unterschiedliche Produkte und Stufen entlang der Sensorik-Wertschöpfungskette spezialisiert. Der Großteil der Entwicklungsarbeit sowie der Produktion findet in Deutschland statt.

Im Berichtszeitraum gab es Standorte in Berlin (Oberschöneweide und Weißensee), Dresden (Albertstadt und Klotzsche), Oberdischingen und Puchheim sowie eine Vertriebsgesellschaft in Kungens Kurva (Schweden).

Der Standort Dresden Albertstadt (First Sensor Mobility GmbH) wurde im Berichtszeitraum an TE Connectivity veräußert. Die Vorbereitungen zur Schließung des Standorts in Puchheim sind zum Stichtag bereits weit fortgeschritten. Die Schließung der Tochtergesellschaft in Schweden wurde ebenfalls eingeleitet.

Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse

Im Wachstumsmarkt Sensorik entwickelt und fertigt First Sensor Standardprodukte und kundenspezifische Sensorlösungen für die stetig zunehmende Zahl an Anwendungen in den unterschiedlichen Zielmärkten.

Entlang der Wertschöpfungskette zeichnet sich First Sensor durch zwei Kernkompetenzen aus: Zum einen besitzt die Gruppe Expertenwissen beim Detektieren von physikalischen Parametern mithilfe des Designs und der Produktion von Sensorchips auf Siliziumbasis. Zum anderen nutzt First Sensor Kenntnisse in der mikroelektronischen Aufbau- und Verbindungstechnik, um diese Chips mit dem besten „form factor“ anwendungsgerecht weiterzuverarbeiten. Zusätzliches Wachstum entsteht durch Systemlösungen für neue Anwendungen in den verschiedenen Märkten. Solche Sensorsysteme übernehmen nicht nur Messaufgaben, sondern reagieren intelligent auf Ergebnisse und kommunizieren mit anderen Systemen.

Auf dieser Basis fokussiert sich First Sensor auf die Produktbereiche Pressure, Photonics und Advanced Electronics. Insgesamt verfügt die Gruppe damit über ein umfangreiches Angebot eigenentwickelter, -produzierter und -vertriebener Standardsensoren. Durch die langjährige Expertise in der Sensorik ist First Sensor außerdem in der Lage, maßgeschneiderte Sensorlösungen anzubieten, die in den Produkten von Schlüsselkunden anwendungsspezifische Herausforderungen meistern. Darüber hinaus greift das Unternehmen auf eine Vielzahl technischer Lösungen im Bereich der Aktuatorik und Embedded Software zurück, um bei Systemansätzen zu unterstützen. Deshalb ist die Produkt- und Technologieentwicklung ein wesentlicher Kernprozess.

Die Gruppe stützt sich einerseits auf eine eigene Vertriebsorganisation, in der die Prozesse von der Marktanalyse über die Kundenbetreuung und die Qualifizierung bis zum Vertragsabschluss zusammengefasst sind. Um sich das Potenzial zu erschließen, zukünftig Kunden in mehr als 140 Ländern zu beliefern, wird die Zusammenarbeit mit der TE Connectivity Solutions GmbH (Schaffhausen, Schweiz) intensiviert. Auf der Basis entsprechender Vereinbarungen wird sie zukünftig auch Verkaufs- und Distributionspartner von First Sensor.

Absatzmärkte

Im Berichtszeitraum erfasste First Sensor den Umsatz erneut nach den Zielmärkten Industrial, Medical und Mobility. Im Rumpfgeschäftsjahr 2021, das im Vergleich zum Geschäftsjahr 2020 nur 9 statt 12 Monate umfasste, erwirtschaftete die Gruppe im Zielmarkt Industrial 55,6 Mio. Euro Umsatz (VJ: 76,8 Mio. Euro). Das entspricht einem Umsatzanteil von 52,8 Prozent (VJ: 49,6 Prozent) und damit einer weitgehend stabilen Entwicklung. Im Zielmarkt Medical lagen die Umsätze bei 22,0 Mio. Euro (VJ: 44,0 Mio. Euro) bzw. 20,9 Prozent vom Gesamtumsatz (VJ: 28,4 Prozent). Hier profitierte First Sensor im Vorjahr von der höheren Nachfrage nach Drucksensoren für Beatmungsgeräte in Folge der Pandemie. Im Zielmarkt Mobility konnten 27,7 Mio. Euro Umsatz erzielt werden (VJ: 34,0 Mio. Euro), das entspricht 26,3 Prozent vom Gesamtumsatz (VJ: 21,9 Prozent). Hier hat sich die Nachfragebelebung seitens der Automobilhersteller weltweit niedergeschlagen. Aufgrund der Veräußerung der First Sensor Mobility GmbH und der zukünftig engeren Zusammenarbeit mit der TE Connectivity Solutions GmbH als Vertriebs- und Distributionspartner wird die Unterteilung in Zielmärkte zukünftig nicht fortgesetzt.

Die Umsatzentwicklung in den verschiedenen regionalen Märkten wurde teilweise auch durch die Veränderung der Konzernstruktur beeinflusst. Das größte Umsatzvolumen wurde wie bisher im deutschsprachigen Raum realisiert. Der Anteil der DACH-Region (Deutschland, Österreich, Schweiz, Liechtenstein) belief sich im Rumpfgeschäftsjahr 2021 auf 53,0 Prozent (VJ: 51,3 Prozent). 21,3 Prozent (VJ: 21,1 Prozent) der Umsätze erwirtschaftete First Sensor in den nicht deutschsprachigen europäischen Ländern. In Nordamerika, mit Schwerpunkt auf den USA, erwirtschaftete der Konzern hingegen nur noch 5,4 Prozent des Umsatzes (VJ: 10,1 Prozent). Auf Asien entfallen 19,0 Prozent (VJ: 16,8 Prozent) der Umsatzanteile mit Schwerpunkt in China.

Die grundsätzliche Absatzentwicklung im Konzern spiegelt sich entsprechend auch bei der First Sensor AG als Einzelgesellschaft wider.

Externe Einflussfaktoren

Externe Einflussfaktoren, die eine Veränderung im Nachfrageverhalten der Kunden begründen, sowie regulatorische Rahmenbedingungen sind im positiven wie im negativen Sinne von geringerer Bedeutung für First Sensor.

Durch die Integration in den TE-Konzern profitiert First Sensor nicht nur von der dynamisch wachsenden Anzahl von Sensorapplikationen, die für neue Funktionalitäten sowie für Sicherheit, Komfort und Effizienz entwickelt werden. Die globale Reichweite von TE erweitert auch die Zahl potenzieller Kunden, die beliefert werden können. Diese Kombination sollte auch mögliche Schwankungen durch konjunkturelle Zyklen mindern.

1.2 Ziele und Strategien

Strategische Ausrichtung der Geschäftsfelder

First Sensor ist Teil von TE Connectivity (TE) und damit eingebunden in die TE Strategie für den Geschäftsbereich Sensoren. Ziel der Strategie ist es, Menschen, Maschinen und die Welt nahtlos miteinander zu verbinden, so dass alle weltweit ein besseres Leben führen können. Dafür werden innovative Sensorlösungen entwickelt, die Werte für die Mitarbeiter, Kunden und Investoren schaffen. Sie sollen dazu beitragen, dass die vernetzte Welt sicherer, produktiver und zuverlässiger wird.

Im Mittelpunkt stehen Anwendungen in der Medizintechnik wie Diagnostik und Patientenüberwachung. Außerdem konzentriert sich die Gruppe auf industrielle Automatisierung und Zustandsüberwachung sowie auf die Steuerung von Bewegungen. Wesentliche Alleinstellungsmerkmale sind die Anwendungskompetenz, technische Brillanz, Kundenerfahrung und die globale Aufstellung. TE setzt dabei auf die Werte Innovation, Integrität, Zuverlässigkeit und Teamwork. In den verschiedenen Handlungsfeldern konzentriert sich TE mittelfristig auf eine ausgeprägte Wachstumsstrategie.

Drucksensoren sind ein wesentlicher Bestandteil des Produktportfolios. Hier bietet First Sensor für Applikationen der Industrie und Medizintechnik passende Produkte. Oft sind in diesen High-Tech-Applikationen individuelle, kundenspezifische Lösungen gefragt. Mit der vielfältigen und umfassenden Anwendungserfahrung ist First Sensor in der Lage, die unterschiedlichsten Branchen mit passgenauen Lösungen zu bedienen – von leistungsstarken, plattformbasierten Drucksensoren für die Pneumatik, Hydraulik und Automatisierung industrieller Anlagen bis hin zu Sonderanfertigungen für hochspezialisierte Medizintechnik-Anwendungen.

Im Bereich Photonics umfasst das Produktprogramm LiDAR-Anwendungen, Imaging-Module und Lichtdetektoren. Sie kommen vorwiegend in Industrie-, Medizin- und Transportanwendungen zum Einsatz. First Sensor konzentriert sich hier vorrangig auf Anwendungen im Industrie- und Medizinbereich mit dem Ziel, sich auf wachstumsstarke Anwendungen zu fokussieren und das Produktportfolio weiter zu optimieren.

Besonders im Bereich Advanced Electronics hat sich First Sensor auf den steigenden Bedarf an komplexen Lösungen, die in Kundenapplikationen mehrere Funktionen verbinden, konzentriert. Dies bedarf der Kernkompetenzen in Chip-Design und -Produktion sowie in der Aufbau- und Verbindungstechnik. Darüber hinaus setzt das Unternehmen auf den Auf- und Ausbau der Expertise in weiteren Verfahrenstechniken sowie in Software und Sensorik-Kommunikation. In der Zusammenarbeit mit TE ergeben sich hier zusätzliche Optionen, die im neuen Geschäftsjahr weiter validiert werden sollen.

Unverändert entwickelt First Sensor also nicht nur Produkte, sondern auch Lösungen. Beim „Solution Selling“ ist es wichtig, ein tiefgreifendes Verständnis für die Systeme der Kunden zu entwickeln und Trends und Systemprobleme zu erkennen, die gelöst werden müssen. Dies geht häufig mit der Erweiterung des Anteils von Sensoren in diesen Anwendungen und Anwendungsfällen einher. Auf diese Weise erhalten die Kunden ein umfassenderes Wertangebot. Gleichzeitig können der Beschaffungsprozess, die Komplexität und die Kosten reduziert werden, indem beispielsweise die Anzahl der Lieferanten reduziert werden kann.

Strategische Finanzierungsmaßnahmen

Das operative Geschäft finanziert First Sensor vorrangig aus dem operativen Cashflow und den vorhandenen liquiden Mitteln bzw. über den Cash-Pool mit TE. Finanzverbindlichkeiten bestehen gegenüber Kreditinstituten und Leasinggesellschaften, sie können zukünftig auch durch die Hauptaktionärin gewährt werden. Strategische Finanzierungsmaßnahmen im engeren Sinne wurden bisher nicht vorgenommen und dies ist auch für die Zukunft nicht geplant.

1.3 Unternehmensinternes Steuerungssystem

Der Vorstand verantwortet die strategische Ausrichtung des Unternehmens. Er wird gemäß Gesetz und Satzung vom Aufsichtsrat beraten und überwacht. Im Zuge der Festlegung der strategischen Ziele des Unternehmens werden die Interessen von Kunden, Mitarbeitern, Investoren und Lieferanten bestmöglich berücksichtigt. Aus den strategischen Zielen wird jährlich die Mittelfristplanung für die nächsten drei Jahre abgeleitet. Auf dieser Basis entsteht die jeweilige Detailplanung für das Folgejahr. Der Vorstand stimmt diese mit dem Aufsichtsrat ab und setzt sie um.

Mit den Mitarbeitern der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands erörtert der Vorstand regelmäßig strategische und wesentliche operative Fragen, analysiert die aktuelle Geschäftsentwicklung und berät über den Umgang mit Chancen und Risiken. Diese Führungskräfte haben außerdem direkte Berichtslinien zu den regionalen und globalen Fachverantwortlichen der TE Connectivity.

Die Steuerung der First Sensor-Unternehmensgruppe erfolgt in erster Linie durch die kontinuierliche Kontrolle der Zielerreichung hinsichtlich der Jahres- und Mittelfristplanung. Abweichungen sollen so frühzeitig erkannt werden, um zeitnah geeignete Maßnahmen einzuleiten.

Verwendete Steuerungskennzahlen

Die First Sensor AG und ihre Tochtergesellschaften werden primär nach den Zielgrößen Umsatz und EBIT-Marge (EBIT = Ergebnis vor Zinsen und Steuern laut Gewinn- und Verlustrechnung) gesteuert. Diese stellen die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren dar.

1.4 Forschung und Entwicklung

Vielfältige neue Einsatzmöglichkeiten von Sensoren und Sensorsystemen sind die Treiber der Zielmärkte, in denen First Sensor aktiv ist. Aus diesem Grund hat die Entwicklung eine hohe Relevanz für den Erfolg der Unternehmensgruppe. Sie prägt die Umsetzung kundenspezifischer Lösungen und verantwortet den Produktentwicklungsprozess sowie den Bau von Prototypen. Außerdem bildet die Entwicklung die Grundlage für die Plattform- und Technologiestrategie von First Sensor.

Die gesamte Expertise der Unternehmensgruppe umfasst Halbleiterentwicklung und Design von Sensoren, Aufbau- und Verbindungstechnik & Prozessentwicklung bis zum Prototypenbau, Sensorelektronik sowie Software und Systemintegration. Die Koordination der Fachbereiche innerhalb der Produktentwicklungsprojekte leistet das Projektmanagement, um die Einhaltung der definierten Projektziele sicherzustellen.

Im Rahmen der Integration der First Sensor Entwicklung in die Entwicklung der TE Connectivity wurden im zurückliegenden Rumpfgeschäftsjahr Anpassungen der Organisationsstruktur sowie eine Vereinheitlichung der Prozesslandschaft und der IT-Infrastruktur vorgenommen.

Die Organisationsstruktur ist jetzt nach Sensortechnologien ausgerichtet und weiterhin standortübergreifend organisiert. Der Entwicklungsbereich Photonics befasst sich mit der Entwicklung von Fotodioden und bildgebenden Sensoren. Die Entwicklung von Drucksensoren arbeitet vereint mit den entsprechenden Entwicklern der TE Connectivity im Entwicklungsbereich Pressure & Force. Die Flow-Sensorik der L-Serie wird aufgrund des kalorimetrischen Verfahrens im Entwicklungsbereich Temperature weiterentwickelt. Der darauf ausgerichtete Entwicklungsstandort Montreal wurde Anfang des Jahres an die TE Connectivity verkauft, arbeitet aber weiter eng mit First Sensor Standorten zusammen. Der auf den Automobilmarkt ausgerichtete Entwicklungsstandort der im Berichtszeitraum veräußerten First Sensor Mobility (Dresden) ist Teil des TE-Entwicklungsbereiches Transportation Sensors.

Prozessseitig wurde die gesamte Entwicklung auf den Projekt-Governance-Prozess der TE Connectivity „LEANPD“ (Lean Enterprise Accelerated New Product Development) umgestellt. Auch wurden Projekte zur Angleichung von Softwarelösungen und Dokumentenmanagement an die TE-Infrastruktur gestartet und zum Teil bereits erfolgreich beendet. Zudem wurden 44 Ingenieure im TE-internen Design for Six Sigma Green Belt Programm geschult, welches im kommenden Geschäftsjahr weiter ausgerollt wird. Entsprechend lag ein großer Schwerpunkt des zurückliegenden Rumpfgeschäftsjahres auf der Organisationsentwicklung.

Vorgehen und Schwerpunkte

Unabhängig davon, ob der Anstoß zu einem Entwicklungsprojekt von Kundenseite oder aus den eigenen Reihen kommt, verlaufen Entwicklungsaktivitäten von First Sensor entlang eines strukturierten Prozesses. Vor dem eigentlichen Start des Projekts steht zunächst die Prüfung des Business Cases. Dabei werden neben Zeitrahmen und Kosten auch die Potenziale des Projekts für First Sensor berücksichtigt. Wenn die Prüfung zu einem positiven Ergebnis kommt, folgt die Umsetzung des Projekts. Ein mehrstufiger Prozess regelt dabei die Organisation von der Konzepterstellung über die Fertigung von Prototypen bis zur Vorbereitung der Serienproduktion. Mithilfe vorab definierter Meilensteine und standardisierten Berichtserfordernissen stellt dieser Prozess sicher, dass sich die Ergebnisse des Entwicklungsprojekts auf jeder Stufe im Einklang mit dem gewünschten Ziel befinden und Abweichungen zeitnah erkannt, analysiert und bearbeitet werden.

Die mittel- und kurzfristigen Entwicklungsaktivitäten bündelt First Sensor entlang der übergeordneten Unternehmensstrategie in einer Technologie- und Produkt-Roadmap. Diese stellt sicher, dass Projekte mit Schlüsseln Kunden bzw. mit hohen Umsatzvolumina Vorrang genießen. Aus diesem Grund liegt der Schwerpunkt zum einen auf kundenspezifischen Sensorlösungen und damit auf der Entwicklung neuer Sensorchips. Ergänzt werden diese durch innovative Signalelektronik sowie Aufbau- und Verbindungstechnologien. Darüber hinaus geht es je nach Applikation darum, dass Produkte den besten „form factor“ aufweisen, also zum Beispiel besonders robust sind. Kunden erwarten darüber hinaus Innovationen, die in drei bis fünf Jahren noch „state of the art“ und gleichzeitig preislich wettbewerbsfähig sind.

Kooperationen

First Sensor verfolgt den Ansatz, Innovationsprozesse zu öffnen und strategische Kooperationen mit starken Industriepartnern und Forschungseinrichtungen einzugehen. Im Rahmen gemeinsamer Projekte profitiert jeder Partner von dem Austausch der Expertise und kann die

jeweiligen Kernkompetenzen einbringen. Durch regelmäßigen engen Kontakt mit Forschungsinstituten trägt die Entwicklung darüber hinaus dazu bei, dass wissenschaftliche Erkenntnisse in nutzbare Innovationen überführt werden.

Eine eigene über die bestehenden Kooperationen hinausgehende Forschung findet in der Gruppe nicht statt.

F&E-Kennzahlen

Der jährliche F&E -Aufwand wird mit einem Budget hinterlegt. Projektkosten werden im Rahmen von Innenaufträgen erfasst und fließen als Aufwand in die Gewinn- und Verlustrechnung. Kosten für kundenindividuelle Projekte werden separat erfasst und weiterbelastet oder über die Laufzeit der Produkte amortisiert, sofern dies so vereinbart wurde. Ebenfalls getrennt erfasst werden strategische Entwicklungsprojekte; diese Entwicklungsleistungen werden aktiviert, sofern die Kriterien nach IAS 38 erfüllt sind.

in TEUR, wenn nicht anders angegeben	2020	RGJ 2021*
F&E-Aufwand	9.668	6.703
F&E-Quote in %	6,2	6,4
Neue Aktivierung von Entwicklungsleistungen	1.879	583
Buchwerte der Aktivierungen	8.274	3.021
Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungsleistungen	498	701
Anzahl Mitarbeiter F&E (FTE)	102	86
Anzahl Patente und Lizenzen	34	26

* 01.01.-30.09.2021

Im Rumpfgeschäftsjahr 2021 betrug der Aufwand für F&E 6,7 Mio. Euro. Die F&E-Quote im Verhältnis zum Umsatz betrug 6,4 Prozent. Mit 86 Beschäftigten (FTEs) sind 11,3 Prozent der Mitarbeiter in der Entwicklung beschäftigt, im letzten Jahr waren es 11,8 Prozent.

F&E-Ergebnisse

Die Entwicklungsarbeit konzentrierte sich im vergangenen Rumpfgeschäftsjahr vor allem auf Produkte und Technologien der photonischen Sensoren sowie der MEMS Druck- und Gassensoren. Dabei konnten die speziellen Herausforderungen durch die Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung gut gemeistert werden. Angespannt bleibt die Situation entlang der Zulieferketten, da sich die Verfügbarkeit und Lieferzeiten bestimmter elektronischer Komponenten oder PCBs verschlechtert haben.

In der Entwicklung der Drucksensoren wurde eine neue Plattform-Transmitter für industrielle Applikationen entwickelt, die durch höhere Genauigkeit, kompakteres Design und niedrigere Kosten viele Verbesserungen mit sich bringt. Zusätzlich wurde eine Produktlinie durch IO-Link Konnektivität erweitert, welche sich in der kabelgebundenen Vernetzung von Sensoren in Industrieumgebungen durchgesetzt haben. Durch eine modulare Entwicklung wird diese Funktionalität in den kommenden Monaten auf weitere Produktlinien übertragen.

Darüber hinaus wurde im Bereich MEMS die neu entwickelte Technologie zur Detektion, Identifikation und Vermessung von Gasgemischen in Form von Entwicklerkits mehreren Kunden zur Verfügung gestellt. Dies ermöglicht die Weiterentwicklung der Algorithmen nah an der Anwendung zusammen mit Pilotkunden.

Im Bereich der Drucksensoren für Automotive-Applikationen wurde ein weiteres Großprojekt für die Tankleckagemessung in Hybridfahrzeugen auf Basis der bestehenden Technologieplattform gewonnen und damit der Schwerpunkt auf Green Mobility ausgebaut werden. Auch für die Abgasnachbehandlung wurden Drucksensoren für Kunden im Bereich Automotive und Truck entwickelt und bemustert.

Im Bereich Photonics lag auch dieses Jahr ein Schwerpunkt auf der Sensorik für LiDAR Anwendungen. Die bestehende Plattform wurde durch neue Produkte, aber auch neue Teiltechnologien erweitert. Neue Beschichtungsverfahren erhöhen die Robustheit in anspruchsvollen Umgebungsbedingungen und verbessern die optischen Eigenschaften, um Falschsignale durch Streulicht zu minimieren.

Eine zweite Säule der Photonics-Entwicklung war die Weiterentwicklung von bildgebenden Sensoren. Für Imager-Assemblies wurde die Plattform für Chip-on-board (COB)-Aufbauten weiterentwickelt, um eine hochproduktive und kosteneffiziente Lösung für anspruchsvolle Imager-Aufbauten anbieten zu können. Im Fokus lagen besonders große Sensoren und die Partikelfreiheit.

Auch im Bereich der kleinsten Imagersensoren für Endoskopanwendungen wurden neue Lösungen und Produkte für medizinische und industrielle Endmärkte entwickelt.

Im Mobility-Bereich wurde in der Kameraentwicklung ein neues Projekt im Bahnsegment gewonnen. Des Weiteren wird die bestehende Kamerareihe durch neue Produktmerkmale wie Power-over-Coax erweitert. Auch die Erfahrung von TE Connectivity mit der modularen Integration des TE MATE-AX Koaxial-Steckersystems führt zu ersten gemeinsamen Lösungen.

Entwicklungsprojekte wie die genannten Beispiele tragen üblicherweise innerhalb von 6 bis 24 Monaten zu Umsätzen der Unternehmensgruppe bei. Patente und Gebrauchsmuster werden nur selektiv angemeldet. Dabei wird zunächst geprüft, ob der Nutzen einer Anmeldung die Risiken einer Offenlegung übersteigt, ob eine strategische Notwendigkeit besteht oder ob aus Wettbewerbsgründen eine Anmeldung notwendig ist. Patente werden im Anschluss jährlich einer Bewertung unterzogen. Wenn sich die Marktsituationen oder die strategische Ausrichtung des Unternehmens geändert haben oder wenn sich die Werthaltigkeit nicht mehr nachweisen lässt, wird entschieden, bestimmte Patente auslaufen zu lassen.

2 WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat zuletzt seine Erwartungen für das Wachstum der Weltwirtschaft im Jahr 2021 auf 5,9 Prozent gesenkt. Während sich die Konjunktur in einigen Entwicklungsländern als Folge der Pandemie nochmals deutlich abgeschwächt hat, haben sich aufgrund der Probleme in den globalen Lieferketten auch die Perspektiven für einige Industrieländer vorübergehend eingetrübt. Gegenläufig wirken höhere Rohstoffpreise, die einigen Exportländern bessere Wachstumschancen bieten.

Die Erwartungen für das Wachstum in der Eurozone hob der IWF hingegen um 0,4 Prozentpunkte auf 5 Prozent an – teils getragen von einem stärker als erwarteten Wachstum in Italien und Frankreich. Für Deutschland hingegen senkte der IWF sein Ziel für das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts für 2021 um 0,5 Prozentpunkte auf nur noch 3,1 Prozent. Andere Institutionen erwarten noch deutlich niedrigere Wachstumsraten (2,1 bis 2,6 Prozent).

Zusätzliche Sorgen bereitet zuletzt der starke Anstieg der Inflationsrate. So zeichnen sich deshalb auch erste Hinweise ab, dass die umfangreichen geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen zur Stimulation der Wirtschaft nach der Corona-Krise auf den Prüfstand gestellt werden könnten.

Entwicklungen des Sensormarktes

Die Folgen der Corona-Pandemie haben sich besonders deutlich in der Halbleiterindustrie gezeigt. Hatten zuvor bereits Engpässe in der Rohstoffversorgung die Produktion behindert, kam es 2021 zusätzlich zu einer gravierenden Nachfrageverschiebung. Während die Automobilhersteller pandemiebedingt teilweise ihre Produktion schließen mussten und entsprechend auch ihre Halbleiter-Bestellungen reduzierten oder teilweise stornierten, benötigten als Folge des allgemeinen Digitalisierungsschubs die Hersteller von Kommunikations- und Unterhaltungselektronik deutlich mehr Chips.

Als die Autoverkäufe schließlich wieder stark anzogen, entstand ein weltweiter Mangel an Halbleitern, größtenteils mit Vorlaufzeiten von sechs bis neun Monaten. Laut einer Prognose des globalen Beratungsunternehmens AlixPartners konnten 2021 deshalb beispielsweise weltweit 7,7 Millionen Fahrzeuge im Wert von 210 Milliarden US-Dollar nicht hergestellt werden. Belastend wirkten insbesondere Produktionskürzungen aufgrund der Pandemie, etwa in Werken in Malaysia. Laut einer Studie von BCC Research LLC stiegen die Umsätze mit Sensoren 2021 um knapp 6 Prozent. Das liegt noch deutlich unter der erwarteten CAGR von 14,9 Prozent für die nächsten fünf Jahre.

Von dieser positiven Nachfrageentwicklung profitierte auch die deutsche Elektroindustrie. Nach Angaben des Branchenverbandes ZVEI stiegen die Auftragseingänge um mehr als 25 Prozent im Vergleich zum Vorjahr und lagen damit wieder deutlich über dem Vorkrisenniveau. Die Ausweitung der Produktion wurde jedoch weiterhin von Materialknappheit und Lieferproblemen behindert.

Die Mitglieder des Branchenverbands AMA meldeten bereits zur Jahresmitte 2021, dass sie zurück auf dem üblichen Wachstumspfad sind und der Einbruch durch die Krise überwunden ist. Sie beklagten nicht so sehr die Probleme in der Lieferkette, sondern Behinderungen in der Zusammenarbeit mit Kunden aufgrund der Reisebeschränkungen.

Entwicklung der Zielmärkte

Industrial

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie meldete für die globale Industrieproduktion eine schwache Entwicklung im zweiten und dritten Quartal 2021. Dafür sei nicht nur der Mangel an wichtigen Vorleistungsgütern wie Halbleitern verantwortlich. Die konjunkturelle Abschwächung ging vor allem von Entwicklungs- und Schwellenländern aus. Dort wird der Aufschwung durch einen geringeren Impffortschritt und Infektionsschutzmaßnahmen im Zuge der Verbreitung der Delta-Variante geschwächt.

Das Auftragspolster der deutschen Industrie hingegen ist gewachsen. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes stieg der Auftragsbestand im Jahresverlauf auf den höchsten Stand seit Einführung der Statistik vor sechs Jahren. Die Produktion erreichte allerdings unter anderem aufgrund fehlender Vorprodukte nicht die gleiche Dynamik. Insbesondere die Bereiche Automobil und Maschinenbau mussten kräftige Rückgänge hinnehmen.

Medical

Die Mitgliedsunternehmen des Bundesverbands BVMed zeigten sich nach dem Corona-Krisenjahr leicht erholt. Die Branche rechnet für 2021 in Deutschland mit einem Umsatzwachstum von 3,0 Prozent, weltweit von 3,1 Prozent. Belastend wirkten die gestiegenen Rohstoff- und Logistikkosten. Als Folge der Coronakrise haben die Digitalisierung und die Ambulantisierung weiter an Bedeutung gewonnen. Ein Drittel der Unternehmen arbeitet bereits mit Start-ups zusammen, um die Digitalisierung voranzutreiben. Das größte Potenzial sehen die Unternehmen in Datenanalysen, Cloud-Technologien und künstlicher Intelligenz.

Mobility

Die ACEA (European Automobile Manufacturers' Association) verzeichnete bei den PKW-Neuzulassungen in den ersten 10 Monaten des Jahres 2021 einen Anstieg von 2,2 Prozent. Die erheblichen Zuwächse zu Beginn des Jahres konnten damit den jüngsten Absatzrückgangs aufgrund der anhaltenden Auswirkungen der Halbleiter-Versorgungskrise mehr als kompensieren. Positiv entwickelten sich die Märkte in Italien (+12,7 Prozent), Spanien (+5,6 Prozent) und Frankreich (+3,1 Prozent). Die Entwicklung in Deutschland hat sich hingegen seit dem Jahresbeginn gegenüber dem Vorjahr verschlechtert (-5,2 Prozent). Der Anstieg der Nachfrage nach Nutzfahrzeugen um 14,7 Prozent ist laut ACEA überwiegend auf die niedrige Basis in der ersten Hälfte des Jahres 2020 zurückzuführen.

2.2 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Vorbemerkung: Aufgrund des Rumpfgeschäftsjahres 2021 (01.01.-30.09.) und der im dritten Quartal veräußerten inländischen Konzerngesellschaft sowie der im Vorjahr noch enthaltenen Auslandsgesellschaften ist die Vergleichbarkeit der Zahlen in diesem Bericht mit den Vorjahreszahlen (VJ) der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Kapitalflussrechnung eingeschränkt. Bei einer rein zeitanteiligen Betrachtung ergibt sich alleine durch die Geschäftsjahresumstellung ein Rückgang um 25 Prozent, sodass in den nachfolgenden Tabellen und Texten zur Ertrags- und Finanzlage Rückgänge von weniger als 25,0 Prozent tendenziell einem Anstieg und Rückgänge von mehr als 25,0 Prozent tendenziell einem tatsächlichen Rückgang gegenüber dem anteiligen Vorjahreszeitraum entsprechen.

Die Lage des Konzerns

Geschäftsverlauf im Rumpfgeschäftsjahr 2021 und Vergleich mit der prognostizierten Entwicklung

Im Rumpfgeschäftsjahr 2021 erreichte der Umsatz der First Sensor-Gruppe 105,3 Mio. Euro (VJ: 154,8 Mio. Euro). Der Umsatzrückgang von 32,0 Prozent resultiert im Wesentlichen aus dem verkürzten Berichtszeitraum und dem Verkauf von Tochtergesellschaften. Damit wurde die zuletzt

konkretisierte Umsatzguidance von 100 bis 105 Mio. Euro am oberen Rand der Spanne erreicht. Zu dieser positiven Entwicklung beigetragen hat insbesondere der Zielmarkt Mobility, während sich die Nachfrage im Zielmarkt Medical im Jahresverlauf wie erwartet wieder normalisierte.

Auf der Basis der positiven Umsatzentwicklung erreichte die operative Profitabilität, bereinigt um die Sondereffekte und die Belastungen aus dem Zusammenschluss mit TE Connectivity, mit einer EBIT-Marge von 2,7 Prozent (VJ: 6,1 Prozent) die Zielspanne der Guidance von 2,0 bis 4,0 Prozent. Das berichtete EBIT betrug 18,2 Mio. Euro und war durch die Veräußerung einer Tochtergesellschaften positiv beeinflusst.

Insgesamt ist die Entwicklung im Rumpfgeschäftsjahr 2021 erneut als zufriedenstellend zu bezeichnen. Umsatz und Profitabilität entwickelten sich wie geplant, während in vielen Branchen der Aufschwung nach der Pandemie noch nicht die erwartete Dynamik entwickelte.

Zielwerte der Steuerungskennzahlen für das Rumpfgeschäftsjahr 2021

Für das Geschäftsjahr 2021 wurde ursprünglich ein Konzernumsatz zwischen 135 und 145 Mio. Euro erwartet. Für die operative EBIT-Marge wurde ein Bereich zwischen 2,0 und 4,0 Prozent erwartet. Diese Ziele wurden am 20. März 2020 veröffentlicht. Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung wurde das Geschäftsjahr umgestellt und im dritten Quartal der Verkauf einer weiteren Tochtergesellschaft angekündigt. Die Guidance wurde mit der Veröffentlichung des Halbjahresberichts am 26. August 2021 entsprechend konkretisiert. Nunmehr wurde für das Rumpfgeschäftsjahr 2021 ein Umsatz zwischen 100 und 105 Mio. Euro erwartet. Die bereinigte EBIT-Marge sollte unverändert zwischen 2,0 und 4,0 Prozent betragen.

Vergleich von Ziel- und Ist-Werten 2021

Die folgende Tabelle stellt jeweils den erreichten Vorjahreswert, die Guidance und die später konkretisierte Guidance für das Rumpfgeschäftsjahr sowie den erreichten Wert im abgelaufenen Rumpfgeschäftsjahr dar:

	01.01.- 31.12.2020	Guidance I 01.01.- 31.12.2021	Guidance II 01.01.- 30.09.2021	01.01.- 30.09.2021
Umsatz in Mio. Euro	154,8	135 - 145	100 – 105	105,3
bereinigte EBIT-Marge in %	6,1	2,0 - 4,0	2,0 – 4,0	2,7

Damit wurde die Umsatz- und Ergebnisentwicklung insgesamt zutreffend eingeschätzt, da beide Zielgrößen für das Rumpfgeschäftsjahr erreicht wurden.

Ertragslage

Umsatzentwicklung

Der Umsatz der First Sensor-Gruppe erreichte im Rumpfgeschäftsjahr 2021 105,3 Mio. Euro (VJ: 154,8 Mio. Euro). Positiv entwickelte sich besonders der Zielmarkt Mobility, der von dem Anstieg der Nachfrage aus der Automobilindustrie profitieren konnte.

Die folgende Darstellung zeigt die Entwicklung des Konzernumsatzes nach Zielmärkten:

in TEUR	01.01.- 31.12.2020	01.01.- 30.09.2021	Δ absolut	in %
Industrial	76.842	55.616	-21.226	-27,6
Medical	44.017	21.958	-22.059	-50,1
Mobility	33.957	27.740	-6.217	-18,3
Gesamt	154.816	105.314	-49.502	-32,0

Der Vorjahresumsatz von 154,8 Mio. Euro entfällt in Höhe von 14,4 Mio. Euro auf aufgegebenen Geschäftsbereiche. Auf Basis des Vorjahresumsatzes der fortgeführten Geschäftsbereiche ergibt sich ein Umsatzrückgang von 35,1 Mio. Euro oder 25,0 Prozent.

Im Zielmarkt Industrial war ein Umsatzrückgang um 27,6 Prozent auf 55,6 Mio. Euro (VJ: 76,8 Mio. Euro) zu verzeichnen. Nach dem starken Corona-bedingten Rückgang im Vorjahr hat das Geschäft damit im Jahresverlauf 2021 wieder aufgeholt. Der Anteil am Gesamtumsatz beläuft sich auf 52,8 Prozent (VJ: 49,6 Prozent).

Wie erwartet ging der Umsatz im Zielmarkt Medical nach der Sonderkonjunktur im Vorjahr wieder zurück. Er belief sich auf 22,0 Mio. Euro (VJ: 44,0 Mio. Euro). Auf den Zielmarkt Medical entfallen 2021 noch 20,9 Prozent des Gesamtumsatzes (VJ: 28,4 Prozent).

Der Zielmarkt Mobility profitierte 2021 von der Wiederbelebung der Nachfrage aus der Automobilindustrie. Der Umsatzrückgang betrug nur 18,3 Prozent auf 27,7 Mio. Euro (VJ: 34,0 Mio. Euro). Der Anteil am Gesamtumsatz stieg auf 26,3 Prozent (VJ: 21,9 Prozent).

in TEUR	01.01.- 31.12.2020	01.01.- 30.09.2021	Δ absolut	in %
DACH*	79.463	55.815	-23.648	-29,8
Übriges Europa	32.596	22.447	-10.149	-31,1
Nordamerika	15.591	5.688	-9.903	-63,5
Asien	26.084	20.030	-6.054	-23,2
Rest der Welt	1.082	1.334	252	23,3
Gesamt	154.816	105.314	-49.502	-32,0

*Deutschland, Österreich, Schweiz, Liechtenstein

Die Veränderung bei der regionalen Verteilung der Umsätze ist auch auf die Veräußerungen ausländischer Tochtergesellschaften im Vorjahr zurückzuführen. So wurden im übrigen Europa im Berichtszeitraum 31,1 Prozent weniger erwirtschaftet und in Nordamerika belief sich das Minus auf 63,5 Prozent. In Asien hingegen betrug der Rückgang nur 23,2 Prozent und in der DACH-Region 29,8 Prozent.

in TEUR	01.01.- 31.12.2020	01.01.- 30.09.2021	Δ absolut	in %
Deutschland	61.884	55.815	-6.069	-9,8
China	21.655	20.030	-1.625	-7,5
USA	11.948	5.688	-6.260	-52,4
Großbritannien	6.880	5.311	-1.569	-22,8
Benelux	8.043	3.802	-4.241	-52,7

Diese Veränderungen zeigten sich auch bei den wichtigsten Ländern, in denen First Sensor Umsätze erwirtschaftet. Die fünf wichtigsten Länder repräsentieren 86,1 Prozent des Gesamtumsatzes (VJ: die wichtigsten sieben Länder 83,0 Prozent). In der neuen Konzernstruktur hat Deutschland ein deutlich höheres Gewicht, hier ging der Umsatz nur um 9,8 Prozent zurück. Das Geschäft in China entwickelte sich wie im Vorjahr stark und wies ebenfalls nur einen Rückgang um 7,5 Prozent aus. Anders entwickelten sich die Länder, in denen First Sensor nun nicht mehr mit eigenen Tochtergesellschaften am Markt präsent ist. Der stärkste Rückgang resultiert auch Pandemie-bedingt aus den USA mit -52,4 Prozent. Großbritannien (-22,8 Prozent) und Belex (-52,7 Prozent) hatten ebenfalls einen deutlichen Rückgang zu verzeichnen.

Auftragslage

Obwohl der Umsatz in der Berichtsperiode um 32,0 Prozent rückläufig war, veränderte sich die Auftragslage deutlich positiver. Der Auftragseingang verringerte sich nur um 22,2 Prozent auf 119,6 Mio. Euro. Der Auftragsbestand zum Stichtag belief sich auf 85,8 Mio. Euro und lag damit nur 5,3

Prozent unter dem des Vorjahresendes (90,5 Mio. Euro). Insgesamt ergibt sich eine Book-to-Bill Ratio von 1,14, welche vielversprechende Aussichten für das neue Geschäftsjahr signalisiert.

in TEUR	01.01.- 31.12.2020	01.01.- 30.09.2021	Δ absolut	in %
Umsatz	154.817	105.314	-49.503	-32,0
Auftragseingang	153.836	119.618	-34.218	-22,2
Auftragsbestand	90.541	85.769	-4.772	-5,3
Abgang durch Endkonsolidierung	1.391	0	-1.391	-100,0
Book-to-Bill-Ratio	0,99	1,14	0,15	15,2

Ergebnis

Der Umsatz der First Sensor-Gruppe im Rumpfgeschäftsjahr 2021 betrug 105,3 Mio. Euro (VJ: 154,8 Mio. Euro). Die sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich auf 25,1 Mio. Euro (VJ: 49,3 Mio. Euro). Darin enthalten ist der Gewinn aus der Veräußerung der Tochtergesellschaft in Höhe von 23,5 Mio. Euro. Der Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen stieg um 3,6 Mio. Euro (VJ: -2,5 Mio. Euro). Die aktivierten Eigenleistungen sanken auf 1,0 Mio. Euro (VJ: 1,9 Mio. Euro). Die Gesamtleistung (ohne sonstige betriebliche Erträge) ging entsprechend um 2,7 Prozent auf 110,0 Mio. Euro (VJ: 154,2 Mio. Euro) zurück.

Der Materialaufwand reduzierte sich um 24,4 Prozent auf 53,6 Mio. Euro (VJ: 70,9 Mio. Euro). Das entspricht aufgrund des erhöhten Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen einer gestiegenen Materialquote von 48,7 Prozent (VJ: 45,8 Prozent). Die Rohmarge bezogen auf die Gesamtleistung erreichte 51,3 Prozent nach 54,1 Prozent im Vorjahr.

Der Personalaufwand, der sich im Vorjahr auf 49,5 Mio. Euro belief, sank im Berichtszeitraum um 15,9 Prozent auf 41,6 Mio. Euro. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich um 17,9 Prozent auf 13,5 Mio. Euro (VJ: 16,4 Mio. Euro). Dementsprechend erreichte das Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA) 26,4 Mio. Euro nach 66,7 Mio. Euro im Vorjahr. Die EBITDA-Marge betrug 25,0 Prozent (VJ: 43,1 Prozent) und war in beiden Jahren ebenfalls maßgeblich durch den Verkauf der Tochtergesellschaften geprägt.

Nach Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 8,2 Mio. Euro (VJ: 11,5 Mio. Euro) erreichte das Betriebsergebnis (EBIT) 18,2 Mio. Euro (VJ: 55,2 Mio. Euro). Das entspricht einer EBIT-Marge von 17,3 Prozent. Die operative Profitabilität hat sich im Berichtszeitraum erwartungsgemäß verringert. Bereinigt um Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss mit TE Connectivity und um den Unternehmensverkauf hätte die EBIT-Marge 2,7 Prozent betragen (VJ: 6,1 Prozent).

Überleitung des berichteten Betriebsergebnisses zum operativen Betriebsergebnis:

in TEUR	01.01.- 30.09.2021 wie berichtet	01.01.- 30.09.2021 bereinigt	Δ absolut	in %
Umsatz	105.314	105.314	0	0,0
Gesamtleistung	109.966	109.966	0	0,0
Sonstige betriebliche Erträge	25.091	1.589	-23.502	-93,7
Personalaufwand	-41.611	-34.851	6.760	-16,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-13.496	-12.119	1.377	-10,2
EBITDA	26.379	11.014	-15.365	-58,2
EBIT	18.194	2.828	-15.366	-84,5

Die Differenz der sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 23,5 Mio. Euro resultiert aus der Veräußerung der Tochtergesellschaft. Die Differenz in Höhe von 6,8 Mio. Euro im Personalaufwand resultiert überwiegend aus der eingeleiteten Schließung des Standortes in Puchheim. Aus strukturellen Anpassungen an den TE-Konzern, z.B. im Bereich der IT, resultiert die Differenz in Höhe von 1,4 Mio. Euro. Bereinigt um diese Beträge beträgt das operative Betriebsergebnis (EBIT) für das Rumpfgeschäftsjahr 2,8 Mio. Euro, das entspricht einer EBIT-Marge von 2,7 Prozent.

Das Finanz- und Währungsergebnis ging im Berichtszeitraum aufgrund der niedrigeren Finanzverbindlichkeiten deutlich zurück und belief sich auf -0,5 Mio. Euro (VJ: -1,8 Mio. Euro). Das Ergebnis vor Steuern (EBT) betrug 17,7 Mio. Euro (VJ 53,5 Mio. Euro). Nach Steuererträgen in Höhe von 1,1 Mio. Euro, die insbesondere die Auflösung der latenten Steuern betreffen (VJ: Steueraufwand in Höhe von -1,1 Mio. Euro), erreichte der Konzernjahresüberschuss 18,8 Mio. Euro (VJ: 52,4 Mio. Euro). Das Ergebnis je Aktie bezogen auf das Ergebnis der Periode betrug 1,82 Euro/ 1,82 Euro (VJ: 5,09 Euro/ 5,09 Euro; jeweils verwässert/unverwässert). Außenstehende Aktionäre erhalten entsprechend den Regelungen im Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag eine jährliche Ausgleichszahlung gemäß § 304 AktG, die vom Mehrheitsgesellschafter geleistet wird. Die First Sensor AG trägt lediglich die darauf entfallende Steuer (228 TEUR).

Finanz- und Vermögenslage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Ziel des Finanzmanagements von First Sensor ist es, die notwendige Liquidität für die Produktionsprozesse, das Wachstum und die Investitionen jederzeit sicherzustellen. Die Steuerung erfolgt zentral durch die First Sensor AG. Sie umfasst primär die Liquiditätssteuerung, die Beschaffung von Fremdkapital sowie das Management von Zins- und Währungsrisiken. Seit dem Geschäftsjahr 2020 nimmt First Sensor an dem Cash-Pool von TE Connectivity teil.

Dem Risiko steigender Zinsen begegnete die Gesellschaft mit dem Einsatz von Zinsswaps auf variabel verzinsliche Darlehen. Fremdwährungsrisiken durch Materialeinkäufe und Fremdleistungsbezug begegnet First Sensor durch die bevorzugte Vereinbarung von Kundenzahlungen in Euro.

Eine konzernweite Finanz-Risikomanagement-Richtlinie dient der rechtzeitigen Erkennung von Währungs- und Zinsrisiken und regelt die zulässigen Sicherungsinstrumente. Zum Stichtag 30.09.2021 ergaben die ermittelten Risikolimits und Wesentlichkeitsgrenzen keinen Handlungsbedarf zum Abschluss von Sicherungsgeschäften.

Kapitalstruktur

Zum Stichtag 30.09.2021 betrug das Konzerneigenkapital 122,0 Mio. Euro (VJ: 135,6 Mio. Euro). Bezogen auf die Bilanzsumme von 189,4 Mio. Euro errechnet sich daraus eine Eigenkapitalquote von 64,4 Prozent (VJ: 75,4 Prozent). Die Veränderung resultiert einerseits aus dem Rückgang des Eigenkapitals um 13,7 Mio. Euro im Wesentlichen als Folge des Ergebnisabführungsvertrags sowie der gezahlten Dividende und andererseits des Anstiegs der Schulden um 23,3 Mio. Euro, gleichfalls Folge des Ergebnisabführungsvertrags.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten einschließlich Leasingverbindlichkeiten wurden in der Berichtsperiode um weitere 2,6 Mio. Euro reduziert, überwiegend durch planmäßige Tilgungen. Ein Schuldscheindarlehen zu 3,0 Mio. Euro hat eine Laufzeit bis Dezember 2022. Außerdem nutzt First Sensor ein KfW-Darlehen in Höhe von ursprünglich 13,0 Mio. Euro.

In Verbindung mit dem KfW-Darlehen und dem Schuldscheindarlehen ist die Einhaltung von Covenants jeweils zum Jahresende vereinbart worden. Zum 31.12.2021 wird First Sensor voraussichtlich alle geforderten Finanzkennzahlen einhalten.

in TEUR	31.12.2020	30.09.2021
Verschuldungsgrad: Nettoverschuldung zu EBITDA	-0,38	-0,87
Zinsdeckungsgrad: EBITDA zu Zinsaufwand	46,1	53,5
Eigenmittelquote	74,7%	62,6%

in TEUR	31.12.2020	30.09.2021	Δ absolut	in %
Langfristige Finanzverbindlichkeiten (inkl. Leasingverbindlichkeiten)	19.675	17.103	-2.572	-13,1
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten (inkl. Leasingverbindlichkeiten)	4.168	25.777	21.609	518,5
Finanzmittelfonds	49.349	65.784	16.435	33,3
Nettoverschuldung (+) / Netto Cash (-)	-25.506	-22.904	2.602	-10,2

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten stiegen zum Stichtag um 21,6 Mio. Euro auf 25,8 Mio. Euro. Der Anstieg resultiert überwiegend aus der Gewinnabführung an TE Connectivity.

Durch die Erlöse aus dem Verkauf der First Sensor Mobility GmbH erhöhten sich die liquiden Mittel bzw. die Cashpool-Forderungen (zusammen: Finanzmittelfonds) nochmals. Zum Stichtag 30.09.2021 weist First Sensor eine Netto-Cash-Position in Höhe von 22,9 Mio. Euro aus.

First Sensor kann eingeräumte Kreditlinien nutzen, wird aber bei Bedarf vorrangig die Möglichkeiten der Finanzierung innerhalb des TE-Konzerns nutzen. Daher ist auch für die Zukunft davon auszugehen, dass First Sensor in der Lage sein wird, das geplante Wachstum aus den zur Verfügung stehenden Mitteln zu finanzieren. Eine Inanspruchnahme des Kapitalmarkts ist in absehbarer Zeit nicht geplant.

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente werden von First Sensor nicht eingesetzt.

Investitionen

Die Investitionen im Bereich der immateriellen Vermögenswerte betragen 0,6 Mio. Euro (VJ: 2,6 Mio. Euro). Im Bereich der Sachanlagen wurden 11,3 Mio. Euro (VJ: 8,9 Mio. Euro) investiert, vor allem in neue Maschinen und Anlagen zur Kapazitätsausweitung und zur Prozessstabilisierung bzw. -verbesserung an den Standorten in Berlin.

Die Abschreibungen reduzierten sich auch aufgrund der Veränderungen im Konsolidierungskreis, sie beliefen sich im Konzern auf 8,2 Mio. Euro (VJ: 11,5 Mio. Euro).

in TEUR	01.01.-31.12.2020	01.01.-30.09.2021	Δ absolut	in %
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	2.552	599	-1.953	76,5
Investitionen in Sachanlagen	8.902	11.310	-2.408	-27,1
Investitionen	11.454	11.909	-455	-4,0
Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	531	11	520	97,9
Sonstige Effekte	62.593	15.354	47.239	75,5
Cashflow aus Investitionstätigkeit	51.670	27.274	24.396	47,2
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	4.105	2.894	1.211	29,5
Abschreibungen auf Sachanlagen	7.369	5.292	2.077	28,2
- davon aus IFRS 16 Miet- und Leasingverhältnissen	1.504	853	651	43,3
Abschreibungen	11.474	8.186	3.288	28,7

Liquidität

Der operative Cashflow verringerte sich gegenüber dem Vorjahreswert von 6,5 Mio. Euro auf 2,6 Mio. Euro. Wesentliche Veränderung im Vergleich zum letzten Geschäftsjahr betrafen das niedrigere Ergebnis vor Steuern und geringere Effekte aus der Entkonsolidierung infolge des Verkaufs einer Tochtergesellschaft. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug 27,3 Mio. Euro (VJ: 51,7 Mio. Euro). Die Veränderung resultiert überwiegend aus den Effekten im Zusammenhang mit der Veräußerung der Tochtergesellschaften. Der Free Cashflow als Saldo aus dem operativen Cashflow und dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit erreichte deshalb 29,9 Mio. Euro (VJ: 58,2 Mio. Euro).

in TEUR	01.01.-31.12.2020	01.01.-30.09.2021	Δ absolut	in %
Operativer Cashflow	6.482	2.640	3.842	59,3
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	51.670	27.274	24.396	47,2
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-40.972	-13.472	-27.500	67,1
Zahlungswirksame Veränderung der liquiden Mittel	17.180	16.443	737	4,3
Währungsdifferenzen	-91	-8	-83	91,4
Finanzmittelfonds zu Beginn des Geschäftsjahres	32.260	49.349	-17.089	-53,0
Finanzmittelfonds zum Ende des Geschäftsjahres	49.349	65.784	28.238	48,6
Free-Cashflow	58.152	29.914	3.842	59,3

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit belief sich auf -13,5 Mio. Euro (VJ: -41,0 Mio. Euro) und war maßgeblich geprägt durch den Kauf von Minderheitenanteilen und die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 5,8 Mio. Euro (VJ: 2,1 Mio. Euro). Der Finanzmittelfonds stieg im Berichtszeitraum von 49,4 Mio. Euro auf 65,8 Mio. Euro. Aus Sicht des Vorstands ist die Liquiditätsausstattung des Konzerns damit komfortabel. Auch im Geschäftsjahr 2022 wird First Sensor so in der Lage sein, die Zahlungsverpflichtungen aus dem operativen Geschäft und die Tilgung der Fremdfinanzierung jederzeit zu erfüllen.

Zur Beurteilung der Zahlungsfähigkeit von First Sensor wird in der folgenden Tabelle die Liquidität in Form von Liquiditätsgraden aufgeführt. Zur Berechnung der Liquidität ersten Grades wird der Finanzmittelfonds ins Verhältnis zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten gesetzt. Im zweiten Grad werden die kurzfristigen Forderungen hinzugerechnet und im dritten Grad werden die Vorräte mit einbezogen. Die Veränderungen resultieren in erster Linie aus den Veräußerungserlösen für die ausländischen Tochtergesellschaften an TE Connectivity.

in TEUR	31.12.2020	30.09.2021	ΔPP
Liquidität ersten Grades	278,6	143,5	-48,5
Liquidität zweiten Grades	406,2	186,7	-54,0
Liquidität dritten Grades	570,3	252,6	-55,7

Vermögenslage

Die Bilanzsumme stieg im Rumpfgeschäftsjahr 2021 auf 189,4 Mio. Euro (VJ: 179,8 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote reduzierte sich auf 64,4 Prozent (VJ: 75,4 Prozent). Die Veränderung resultiert einerseits aus dem Rückgang des Eigenkapitals um 13,7 Mio. Euro und andererseits des Anstiegs der Schulden um 23,3 Mio. Euro.

Aktiva

Die langfristigen Vermögenswerte sanken um 6,8 Mio. Euro auf 72,0 Mio. Euro (VJ: 78,8 Mio. Euro). Dieser Rückgang, überwiegend im Bereich der immateriellen Vermögenswerte, resultiert aus der Veräußerung einer Tochtergesellschaft. Die Höhe der Geschäfts- oder Firmenwerte beträgt zum Stichtag unverändert 16,0 Mio. Euro. Die Investitionen überstiegen mit 11,9 Mio. Euro die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände mit 8,2 Mio. Euro.

Die Summe der kurzfristigen Vermögenswerte erhöhte sich hingegen deutlich und stieg von 101,0 Mio. Euro auf 117,3 Mio. Euro. Wesentliche Veränderungen betrafen die liquiden Mittel und die unter den finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Cashpool-Forderungen, die infolge des

Unternehmensverkaufs in Summe von 49,4 Mio. Euro auf 67,4 Mio. Euro anwuchsen. Die Vorräte stiegen im Berichtszeitraum moderat von 29,1 Mio. Euro auf 30,2 Mio. Euro, während die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 20,8 Mio. Euro auf 18,6 Mio. Euro zurückgingen.

Passiva

Auf der Passivseite reduzierte sich das Eigenkapital um 13,7 Mio. Euro auf 122,0 Mio. Euro (VJ: 135,6 Mio. Euro). Das gezeichnete Kapital erhöhte sich geringfügig durch die Ausgabe von 13.500 Aktien im Rahmen der Aktienoptionspläne. Die Veränderung der Kapitalrücklage um 3,4 Mio. Euro resultiert überwiegend aus dem Unterschiedsbetrag beim Kauf eines Minderheitenanteils. Durch das Ergebnis nach IFRS in Höhe von 18,7 Mio. Euro einerseits und die Zahlung der Dividende in Höhe von 5,8 Mio. Euro (VJ: 2,0 Mio. Euro) sowie die Ergebnisabführung an TE Connectivity in Höhe von 22,0 Mio. Euro reduzierten sich die Gewinnrücklagen auf 60,1 Mio. Euro (VJ: 69,1 Mio. Euro).

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten gingen aufgrund von Tilgungsleistungen in Höhe von 2,7 Mio. Euro weiter zurück auf 17,1 Mio. Euro. Dadurch sanken die langfristigen Schulden auf 20,1 Mio. Euro (VJ: 25,9 Mio. Euro). Die kurzfristigen Schulden stiegen hingegen deutlich auf 47,4 Mio. Euro (VJ: 18,3 Mio. Euro), hauptsächlich aufgrund der Gewinnabführung an TE Connectivity und im Rahmen der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Schließung des Standorts in Puchheim.

Das Working Capital belief sich am 30.09.2021 stabil auf 43,2 Mio. Euro (VJ: 42,9 Mio. Euro). Das Capital employed reduzierte sich auf 115,2 Mio. Euro (VJ: 121,8 Mio. Euro). Dieser Rückgang ist ebenfalls überwiegend auf die Veränderungen im Anlagevermögen zurückzuführen. Aufgrund des durch Sondereffekte erneut positiv beeinflussten Ergebnisses erreichte das ROCE (Return on Capital employed) 15,8 Prozent (VJ: 45,3 Prozent).

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der First Sensor AG (HGB)

Ertragslage der First Sensor AG

Vorbemerkung: Aufgrund des Rumpfgeschäftsjahres 2021 (01.01.-30.09.) und der im dritten Quartal veräußerten inländischen Konzerngesellschaft sowie der im Vorjahr veräußerten Auslandsgesellschaften ist die Vergleichbarkeit der Zahlen in diesem Bericht mit den Vorjahreszahlen (VJ) der Gewinn- und Verlustrechnung eingeschränkt. Bei einer rein zeitanteiligen Betrachtung ergibt sich alleine durch die Geschäftsjahresumstellung ein Rückgang um 25 Prozent, sodass in den nachfolgenden Tabellen und Texten zur Ertrags- und Finanzlage Rückgänge von weniger als 25,0 Prozent tendenziell einem Anstieg und Rückgänge von mehr als 25,0 Prozent tendenziell einem tatsächlichen Rückgang gegenüber dem anteiligen Vorjahreszeitraum entsprechen.

Der Umsatz der Einzelgesellschaft First Sensor AG sank im Rumpfgeschäftsjahr 2021 um 28,5 Prozent auf 80,1 Mio. Euro (VJ: 112,1 Mio. Euro). Um die Lieferfähigkeit zu sichern, wurden die Bestände an fertigen und unfertigen Erzeugnissen im Berichtszeitraum um 3,7 Mio. Euro ausgeweitet. Die aktivierten Eigenleistungen betragen 0,6 Mio. Euro (VJ: 0,8 Mio. Euro). Die Gesamtleistung belief sich auf 84,3 Mio. Euro (VJ: 111,3 Mio. Euro). Aus der Veräußerung einer - im Vorjahr mehrerer -Tochtergesellschaft wurden Erträge in Höhe von 28,2 Mio. Euro erzielt (VJ: 56,2 Mio. Euro). Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um 0,2 Mio. Euro auf 1,6 Mio. Euro.

Der Materialaufwand reduzierte sich auf 40,9 Mio. Euro (VJ: 52,6 Mio. Euro). Der Rohertrag belief sich auf 73,2 Mio. Euro (VJ: 116,3 Mio. Euro). Der Personalaufwand verringerte sich auf 35,4 Mio. Euro (VJ: 41,1 Mio. Euro). Das entspricht einer Personalaufwandsquote von 42,0 Prozent (VJ: 36,9 Prozent).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich auf 12,4 Mio. Euro (VJ: 15,9 Mio. Euro). Die Abschreibungen betragen 6,1 Mio. Euro (VJ: 7,7 Mio. Euro). Das operative Ergebnis (EBIT) erreichte 19,3 Mio. Euro (VJ: 41,4 Mio. Euro) und war damit ebenfalls maßgeblich durch den Veräußerungserlös für die Tochtergesellschaft geprägt.

Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag mit der First Sensor Lewicki GmbH, aus dem Erträge in Höhe von 2,1 Mio. Euro (VJ: 2,5 Mio. Euro) resultierten. Die Gewinnabführung an TE Connectivity beläuft sich auf 22,0 Mio. Euro (VJ: 0 Mio. Euro). Aus sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen

und Aufwendungen ergibt sich saldiert ein Betrag von -0,1 Mio. Euro (VJ: -1,0 Mio. Euro). Das Vorsteuerergebnis beträgt entsprechend 21,2 Mio. Euro (VJ: 47,1 Mio. Euro). Aus Steuerertrag resultierten saldiert 0,8 Mio. Euro (VJ: Steueraufwand -1,0 Mio. Euro).

Für das Rumpfgeschäftsjahr 2021 weist die First Sensor AG deshalb ein Jahresergebnis von 0 Mio. Euro (VJ: 46,1 Mio. Euro) aus.

Gewinn- und Verlustrechnung der First Sensor AG (HGB)

in TEUR	01.01. - 31.12.2020	01.01. - 30.09.2021	Δ absolut	in %
Umsatzerlöse	112.102	80.105	-31.997	-28,5
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-1.600	3.656	5.256	328,5
Andere aktivierte Eigenleistungen	805	584	-221	-27,4
Gesamtleistung	111.307	84.345	-26.962	-24,2
Erträge aus Anteils- und Forderungsveräußerung	56.233	28.210	-28.023	-49,8
Übrige sonstige betriebliche Erträge	1.369	1.553	184	13,4
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-44.368	-34.287	10.081	-22,7
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-8.225	-6.614	1.611	-19,6
Rohergebnis	116.316	73.207	-43.109	-37,1
Löhne und Gehälter	-35.354	-30.879	4.475	-12,7
Soziale Abgaben	-5.775	-4.524	1.251	-21,7
Ergebnis aus Verschmelzung	-10.252	0	10.252	-100,0
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	-15.893	-12.420	3.473	-21,9
Operatives Ergebnis (EBITDA)	49.042	25.384	-23.658	-48,2
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-7.687	-6.128	1.559	-20,3
Betriebsergebnis (EBIT)	41.355	19.256	-22.099	-53,4
Erträge aus Gewinnabführungen	2.540	2.132	-408	-16,1
Erträge aus Beteiligungen	4.200	0	-4.200	-100,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	92	43	-49	-53,3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.093	-189	904	-82,7
Ergebnis vor Steuern	47.094	21.242	-25.852	-54,9
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-910	777	1.687	185,4
Sonstige Steuern	-81	-25	56	69,1
Ergebnis vor Gewinnabführung	46.103	21.994	-24.109	-52,3
Gewinnabführung	0	-21.994	-21.994	-
Jahresüberschuss	46.103	0	-46.103	-100,0
Verlust-/Gewinnvortrag	8.699	47.748	39.049	448,9
Gewinnverwendung/Gewinnausschüttung	-2.054	-5.762	-3.708	180,5
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-5.000	0	5.000	-100,0
Bilanzgewinn (nach Gewinnabführung)	47.748	41.986	-5.762	-12,1

Finanz- und Vermögenslage der First Sensor AG

AKTIVA

in TEUR	31.12.2020	30.09.2021	Δ absolut	in %
Immaterielle Vermögenswerte	3.522	2.747	-775	-22,0
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	3.459	3.021	-438	-12,7
Geschäfts- oder Firmenwert	13.749	12.131	-1.618	-11,8
Geleistete Anzahlungen	235	235	0	-0,1
Sachanlagen	37.189	43.300	6.111	16,4
Anteile an verbundenen Unternehmen	8.198	8.068	-130	-1,6
Anlagevermögen	66.352	69.501	3.149	4,7
Vorräte	22.990	28.003	5.013	21,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.912	16.992	2.080	13,9
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	44.383	64.833	20.450	46,1
Sonstige Vermögensgegenstände	815	862	47	5,8
Liquide Mittel	7.677	1.488	-6.189	-80,6
Summe kurzfristige Vermögensgegenstände/ Umlaufvermögen	90.777	112.178	21.401	23,6
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	351	352	1	0,3
AKTIVA	157.480	182.032	24.552	15,6

Zum Stichtag 30.09.2021 stieg die Bilanzsumme um 15,6 Prozent auf 182,0 Mio. Euro (VJ: 157,5 Mio. Euro).

Auf der Aktivseite reduzierten sich im Anlagevermögen die Geschäfts- oder Firmenwerte überwiegend aufgrund planmäßiger Abschreibungen um 1,6 Mio. Euro auf 12,1 Mio. Euro (VJ: 13,7 Mio. Euro). Die Sachanlagen erhöhten sich um 6,1 Mio. Euro auf 43,3 Mio. Euro als Folge der Investitionen im Berichtszeitraum. Insgesamt stieg das Anlagevermögen um 3,1 Mio. Euro auf 69,5 Mio. Euro (VJ: 66,4 Mio. Euro).

Das Umlaufvermögen erhöhte sich von 90,8 Mio. Euro auf 112,2 Mio. Euro. Wesentliche Veränderungen betrafen die Vorräte, die auf 28,0 Mio. Euro stiegen (VJ: 23,0 Mio. Euro). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrugen zum Stichtag 17,0 Mio. Euro (VJ: 14,9 Mio. Euro). Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 64,8 Mio. Euro (VJ: 44,4 Mio. Euro) enthalten Cashpool-Forderungen gegen den Gesellschafter. Dafür reduzierten sich die liquiden Mittel auf 1,5 Mio. Euro (VJ: 7,7 Mio. Euro).

Passiva

in TEUR	31.12.2020	30.09.2021	Δ absolut	in %
Gezeichnetes Kapital	51.444	51.512	68	0,1
Kapitalrücklage	21.295	21.437	142	0,7
Gewinnrücklagen	6.004	6.004	0	0,0
Bilanzgewinn	47.748	41.986	-5.762	-12,1
Eigenkapital	126.490	120.939	-5.551	-4,4
Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	2.704	2.586	-118	-4,4
Rückstellungen	6.106	8.307	2.201	36,0
Schuldscheindarlehen	3.000	3.000	0	0,0
Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten	11.375	12.047	672	5,9
Verbindlichkeit aus Gewinnabführung	0	21.994	21.994	-
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	251	204	-47	-18,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.431	3.750	319	9,3
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	537	1.746	1.209	225,1
Sonstige Verbindlichkeiten	2.627	7.459	4.832	183,9
Passive latente Steuern	958	0	-958	-100,0
PASSIVA	157.480	182.032	24.552	15,6

Das Eigenkapital der First Sensor AG betrug zum Bilanzstichtag 121,0 Mio. Euro und reduzierte sich damit um 5,6 Mio. Euro (VJ: 126,5 Mio. Euro). Daraus errechnet sich eine Eigenkapitalquote von 66,4 Prozent (VJ: 80,3 Prozent).

Die Rückstellungen stehen im Zusammenhang mit ausstehenden Rechnungen, Personalverpflichtungen sowie möglichen Gewährleistungsansprüchen. Sie stiegen auf 8,3 Mio. Euro (VJ: 6,1 Mio. Euro). Stichtagsbezogen stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 11,4 Mio. Euro auf 12,0 Mio. Euro. Auf der Basis des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit TE Connectivity wurden 22,0 Mio. Euro als Verbindlichkeit ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich zum Stichtag auf 3,8 Mio. Euro (VJ: 3,4 Mio. Euro). Die sonstigen Verbindlichkeiten stiegen auf 7,5 Mio. Euro (VJ: 2,6 Mio. Euro), überwiegend im Bereich der Verbindlichkeiten gegenüber Personal.

Der operative Cashflow belief sich auf 1,9 Mio. Euro (VJ: 5,7 Mio. Euro). Der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit beträgt aufgrund der Veräußerung der Tochtergesellschaften 19,1 Mio. Euro (VJ: 46,4 Mio. Euro). Der Free Cashflow erreichte entsprechend 21,0 Mio. Euro (VJ: 59,4 Mio. Euro).

Gesamtaussage

Im Rumpfgeschäftsjahr 2021 erreichte der Umsatz der First Sensor-Gruppe 105,3 Mio. Euro nach 154,8 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2020. Dieser Rückgang ist sowohl auf den verkürzten Berichtszeitraum zurückzuführen als auch auf die Veränderungen im Konsolidierungskreis und die Veräußerung einer inländischen Tochtergesellschaft im Verlauf des dritten Quartals 2021 sowie verschiedener Auslandsgesellschaften im Geschäftsjahr 2020.

Insgesamt wurde damit der obere Rand der konkretisierten Umsatzguidance von 100 bis 105 Mio. Euro erreicht. Besonders positiv entwickelte sich der Umsatz im Zielmarkt Mobility, der von einer anziehenden Nachfrage aus der Automobilindustrie profitierte.

Die Profitabilität entwickelte sich planmäßig, die operative EBIT-Marge erreichte 2,7 Prozent und lag damit innerhalb des Zielkorridors von 2 bis 4 Prozent.

First Sensor hat die Herausforderungen des Rumpfgeschäftsjahres gut gemeistert und ist im Prozess der Integration in den TE-Konzern große Schritte vorangekommen. Damit sind die Weichen für eine Ausweitung des Geschäfts und eine erfolgreiche Zukunft gestellt.

Entwicklung nichtfinanzieller Leistungsindikatoren

Der gesonderte nichtfinanzielle Bericht (CSR-Bericht) wurde auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Mitarbeiter

Überwiegend als Folge der Integration in den TE-Konzern und dem damit verbundenen Verkauf verschiedener Tochtergesellschaften an TE war die Zahl der Beschäftigten bei First Sensor im Jahr 2021 weiter rückläufig. Die Anzahl der festangestellten Mitarbeiter sank um 11,6 Prozent auf 762 FTE (Full Time Equivalent). Zusätzlich waren bei First Sensor am Stichtag 28 Auszubildende beschäftigt (VJ: 32). Der Frauenanteil blieb weitgehend stabil bei und lag bei 35,6 Prozent (VJ: 34,9 Prozent).

Um Schwankungen in der Auslastung zu begegnen und um offene Stellen vorübergehend zu besetzen, arbeitet First Sensor mit Zeitarbeitsfirmen zusammen, die generelle Qualitätsstandards einhalten. Zum Stichtag 30. September 2021 betrug die Anzahl der Leiharbeiter/-innen 51 (VJ: 18). Nicht selten werden die eingesetzten Zeitarbeitskräfte später in ein Angestelltenverhältnis übernommen. Im abgelaufenen Rumpfgeschäftsjahr wurden bisher keine Zeitarbeitskräfte übernommen, bezogen auf den Zeitraum von 12 Monaten könnte sich die Übernahmequote jedoch wie in den Vorjahren einstellen (ca. 10 Prozent).

Anteil der Mitarbeiter in %	01.01.-31.12.2020	01.01.-30.09.2021
Alter unter 30 Jahre	15	12
Alter zwischen 31 und 40 Jahren	33	34
Alter zwischen 41 und 50 Jahren	21	22
Über 51 Jahre	31	32
Gesamt	100	100

Die Altersstruktur der Beschäftigten zeigt sich stabil. 46 Prozent der Beschäftigten sind unter 40 Jahren alt. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des daraus resultierenden, sich absehbar verstärkenden Fachkräftemangels, ist die Sicherung des Fachkräftebedarfs durch eine eigene Ausbildung qualifizierter Mitarbeiter ein wichtiger Bestandteil der Personalstrategie. Ziel ist es, auf der Grundlage einer langfristigen Personalplanung den Bedarf an Nachwuchskräften auch durch eine qualitativ hochwertige und bedarfsgerechte Ausbildung in den eigenen Reihen zu decken. First Sensor bildet Mikrotechnologen (19), Industriekaufleute (5), Fachkräfte für Lagerlogistik (2) und Mechatroniker (2) aus. Am Stichtag 30.09.2021 waren somit 28 Auszubildende im Unternehmen beschäftigt (VJ: 32).

Aufgrund der Rolle des Mutterunternehmens im Konzern gelten die vorstehenden Erläuterungen für die First Sensor AG entsprechend.

Zum Stichtag beschäftigte die First Sensor AG 614 Mitarbeiter (FTE – Full Time equivalent; VJ: 618). Die Verteilung der Mitarbeiter auf die Einheiten ist der folgenden Darstellung zu entnehmen:

Anzahl der beschäftigten Mitarbeiter (FTE)	31.12.2020	30.09.2021	Δ absolut	in %
Berlin-Oberschöneweide	221	227	19	9
Niederlassung München	72	69	-7	-10
Niederlassung Berlin-Weißensee	163	160	-7	-4
Niederlassung Dresden	162	155	-9	-6
Gesamt	618	611	-4	-1

Qualitätsmanagement

Der Fachbereich „Corporate QHSE“ (Quality, Health, Safety, Environment) kümmerte sich sowohl für die First Sensor AG als auch für den Konzern standortübergreifend um integrierte Denk- und Arbeitsweisen und steuerte die weitere Angleichung der lokalen Prozesse. Im Berichtszeitraum wurde „HSE“ in die Strukturen des TE-Konzerns integriert und entsprechend vereinheitlicht. Die Funktion „Quality“ ist im TE-Konzern dem Einkauf

zugeordnet. Durch die Steuerung auf der Ebene des Mutterkonzerns ist gewährleistet, dass alle Standorte nach den gleichen Regeln und Richtlinien arbeiten.

Alle Standorte konnten im Berichtszeitraum die Überwachungsaudits der bestehenden Qualitäts- und Umweltzertifizierungen erfolgreich bestehen.

- IATF 16949 Qualitätsmanagementsystem für die Automobilindustrie
- DIN EN ISO 13485 Qualitätsmanagementsystem für Medizinprodukte
- DIN EN 9100 Qualitätsmanagementsystem für Luftfahrt-, Raumfahrt- und Verteidigungsindustrie
- DIN EN ISO 9001 Qualitätsmanagementsystem
- DIN EN ISO 14001 Umweltmanagementsystem

3 PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

3.1 Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) erwartet, dass die Weltwirtschaft ab dem dritten Quartal 2021 als Folge des global entschleunigten Infektionsgeschehens wieder auf Erholungskurs gekommen ist. Das DIW geht deshalb für 2021 von einem Wachstum von 6,7 Prozent aus, 2022 dürften es 5,2 Prozent sein. Störungen der internationalen Lieferketten, die die Entwicklung 2021 gebremst haben, sollten sich im kommenden Jahr auflösen.

Das Institut für Weltwirtschaft erwartet, dass sich die Wirtschaft im Euroraum mit großen Schritten dem vor der Krise erreichten Produktionsniveau annähert. Für das Winterhalbjahr 2021/2022 rechnen sie jedoch mit einer langsameren konjunkturellen Gangart. Die pandemiebedingten Rückgänge im Produktionsniveau sollen dann größtenteils aufgeholt sein und die Infektionsentwicklung würde die wirtschaftliche Aktivität wieder stärker belasten. Hinzu kommen die Lieferengpässe, die wohl auch in den Wintermonaten die Produktion behindern werden. Für den Verlauf 2022 rechnen sie mit einer nachhaltigen Normalisierung des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens und mit wieder kräftigeren Zuwächsen der Wirtschaftsleistung. Insgesamt dürfte das Bruttoinlandsprodukt 2022 um 4,6 Prozent zulegen. Der IWF rechnet außerdem für Mitte 2022 mit einer Normalisierung der zuletzt stark gestiegenen Inflationsrate. Sie sehen die Ursachen im Wesentlichen in vorübergehenden Faktoren wie der Erholung nach der Corona-Krise, dem Mangel an bestimmten Produkten wie Mikrochips und Problemen mit globalen Lieferketten, aber auch höhere Energiepreise spielten eine Rolle. Bis Mitte 2022 sollte die Inflationsrate nach Einschätzungen des IWF für den Großteil der Welt wieder auf den Wert von vor der Pandemie fallen.

Das DIW senkte zuletzt seine Wachstumsprognose für Deutschland 2021 von 3,2 auf 2,1 Prozent. Erst 2022 sollte die deutsche Wirtschaft laut ihren Erwartungen mit einem Plus von knapp fünf Prozent Fahrt aufnehmen, wenn die Lieferengpässe überwunden und die Infektionszahlen der vierten Welle nachhaltig gesunken sein werden.

Aufgrund der Änderungen in der Konzernstruktur von First Sensor und die voranschreitende Integration in den TE-Konzern hat sich die Bedeutung der Konjunktorentwicklung in den verschiedenen Regionen der Welt stark reduziert. Der Internationale Währungsfonds erwartet für 2022 ein starkes Wachstum der Weltwirtschaft von 4,6 Prozent. Die Prognose für die Eurozone hob der IWF für 2021 um 0,4 Prozentpunkte auf 5 Prozent an – teils getragen von einem stärkeren erwarteten Wachstum in Italien und Frankreich. Eine derartig positive Entwicklung würde ebenfalls günstige Rahmenbedingungen für die Geschäftsentwicklung von First Sensor im Geschäftsjahr 2022 (01.10.2021-30.09.2022) schaffen.

Entwicklung des Sensormarktes

Die Digitalisierung und damit die Mikroelektronik zieht in alle Bereiche des Lebens ein. Dadurch steigt der Bedarf an Halbleitern. Für die Halbleiterindustrie sind die Aussichten nach Einschätzung der World Semiconductor Trade Statistics (WSTS) daher sehr gut. Sie prognostiziert für das Jahr 2021 ein Wachstum von 19,7 Prozent, getrieben vor allem durch Europa und Asien. Die Nachfrage ist unverändert größer als der Markt, es fehlen Halbleiter. Da die Halbleiterproduktion kompliziert ist und sich nicht kurzfristig hochfahren lässt, sehen Experten keine rasche Lösung. Analysten von Roland Berger erwarten, dass der Halbleitermangel noch weit über das Jahr 2021 hinaus andauern wird und prognostizieren eine stärkere Konzentration auf Seiten der Hersteller. Die Marktforscher von Gartner rechnen damit, dass sich Angebot und Nachfrage erst im zweiten Quartal 2022 auf ein normales Niveau einpendeln werden. TSMC als weltweit größter Chiphersteller erwartet, dass die Knappheit in den nächsten Monaten nachlässt, da sie die Produktion von Chips um 60 Prozent gesteigert haben. Andere Hersteller halten es auch für möglich, dass die Knappheit bei den Foundries noch bis 2023 anhalten könnte.

Die Mitglieder des deutschen Branchenverbands AMA sehen ihre Branche zurück auf dem langjährigen Wachstumskurs. Die Auftragseingänge haben sich positiv entwickelt, so dass die Unternehmen wieder auf Vorkrisenniveau arbeiten und Wachstumsraten von 6 bis 8 Prozent jährlich realistisch sind. Die Mitglieder des deutschen Branchenverbands AMA sehen ihre Branche zurück auf dem langjährigen Wachstumskurs. Die Auftragseingänge haben sich positiv entwickelt, so dass die Unternehmen wieder auf Vorkrisenniveau arbeiten und Wachstumsraten von 6 bis 8 Prozent jährlich realistisch sind.

Entwicklung der Zielmärkte

Als Folge der Integration in den TE-Konzern konzentriert sich First Sensor zukünftig auf die Zielmärkte Industrial und Medical. Der Zielmarkt Mobility wird seit der Veräußerung der diesbezüglichen Aktivitäten an TE von dort gesteuert, wobei First Sensor weiterhin eigene, aber deutlich geringere Umsätze in diesem Zielmarkt tätigt, sodass dieser Zielmarkt im Vergleich zu den Märkten Industrial und Medical künftig von untergeordneter Bedeutung ist. Da First Sensor ihre Märkte zukünftig nahezu ausschließlich über die TE Connectivity Solutions GmbH (Schaffhausen, Schweiz) als Vertriebs- und Distributionspartner beliefern wird, ist eine Berichterstattung nach Zielmärkten und nach geografischen Regionen ab dem kommenden Geschäftsjahr nicht mehr sinnvoll und möglich.

Industrial

Aufgrund der Hindernisse im internationalen Warenverkehr schwächelte die Industrie noch in der zweiten Jahreshälfte 2021. Mangels nötiger Vorleistungsgüter konnten die hohen Auftragsbestände nicht abgearbeitet werden. Dies sollte aber voraussichtlich nur vorübergehend der Fall sein – 2022 dürften große Teile der Produktion nachgeholt und die Konjunktur dementsprechend merklich angekurbelt werden. Auch die Ökonomen des Münchner Ifo-Instituts erwarten, dass die Lieferengpässe zum Jahresende 2021 an Bedeutung verlieren. Sie rechnen damit, dass sich die Verschiebungen in der Struktur der Nachfrage mit dem Abklingen der Pandemie allmählich wieder umkehren dürften und damit eine der Ursachen der Lieferengpässe wegfallen wird. Für 2022 rechnen sie dann mit einer kräftigen Erholung in der Industrie, da der hohe Auftragsbestand abgearbeitet werden wird. Auch das DIW erwartet, dass sich um den Jahreswechsel 2021/2022 herum der Produktionsstau nach und nach auflöst und die deutsche Industrie im Auftaktquartal 2022 durchstartet.

Medical

Die Coronapandemie hat den Nachholbedarf der Gesundheitssysteme weltweit offengelegt. Um das Gesundheitswesen nachhaltig zu verbessern und für zukünftige Krisen besser gewappnet zu sein, investieren Länder weltweit in die Modernisierung und den Ausbau. Auch die Europäische Kommission hat ihr Arbeitsprogramm für das Jahr 2022 veröffentlicht. Mit dem Ziel, allen Bürgerinnen und Bürgern in der EU Zugang zu erschwinglicher und hochwertiger medizinischer Versorgung zu ermöglichen, sind verschiedene Initiativen, unter anderem durch innovative Digitalisierungsmaßnahmen, geplant. Fachleute erwarten große Fortschritte durch die Miniaturisierung von Produkten mittels Mikrosystemtechnik, Nanotechnologie und optischen Technologien. Relevant sind beispielsweise implantierbare Mikrosysteme, die aktiv oder passiv, sensorisch, telemetrisch oder mit Nervenankopplung funktionieren. Eingriffe sollen deshalb künftig noch häufiger mit minimal-invasiver Chirurgie ausgeführt werden: bildgeführt, katheterbasiert, endoskopisch.

Prognose für den Verlauf des Geschäftsjahres 2022 (01.10.2021 – 30.09.2022)

Umsatz

Im Rumpfgeschäftsjahr 2021 (01.01.-30.09.2021) erzielte die First Sensor-Gruppe einen Umsatz von 105,3 Mio. Euro. Darin enthalten sind Umsatzanteile der veräußerten Tochtergesellschaft First Sensor Mobility GmbH. Die Umsatzentwicklung entsprach damit den Erwartungen (135 – 145 Mio. Euro auf 12-Monats-Basis für das Gesamtgeschäftsjahr). Die bereinigte EBIT-Marge erreichte 2,7 Prozent und lag damit innerhalb des geplanten Bereichs von 2 bis 4 Prozent. Das Konzernergebnis war darüber hinaus maßgeblich durch die Veräußerung der Tochtergesellschaft an TE Connectivity geprägt.

Die Erwartungen für das Geschäftsjahr 2022 (01.10.2021-30.09.2022) berücksichtigen den Unternehmensverkauf im vergangenen Berichtszeitraum. Dadurch sind die zukunftsbezogenen Aussagen nicht mit früheren Aussagen zur geplanten Entwicklung des Konzerns vergleichbar.

Für das Geschäftsjahr 2022 erwartet First Sensor einen Umsatz zwischen 110 und 120 Mio. Euro. Die Veränderung gegenüber dem Rumpfgeschäftsjahr 2021 resultiert maßgeblich aus dem unterschiedlichen Zeitraum (9 Monate vs. 12 Monate) und der Veräußerung der Tochtergesellschaft. Neben der erwarteten steigenden Nachfrage aus dem Kreis der bestehenden Kunden wird das zukünftige Umsatzwachstum auch durch neue Projekte aus dem TE-Konzern unterstützt.

Die Profitabilität sollte sich im neuen Geschäftsjahr deutlich verbessern, da die Integration in den TE-Konzern nahezu abgeschlossen ist und zunehmend Kosteneinsparungen und Synergien realisiert werden. Es wird deshalb auf dem geplanten Umsatzniveau eine EBIT-Marge zwischen 5 und 7 Prozent erwartet.

Rumpfgeschäftsjahr 2021 und Guidance 2022

	2021*	Guidance 2022	Wesentliche Prämissen
Umsatz [Mio. Euro]	105,3	110-120	Konjunkturelle Nachfragebelebung; neue Projekte aus dem TE-Konzern; Veräußerung Tochtergesellschaft
EBIT-Marge [%] (bereinigt)	2,7	5,0 – 7,0	Integration weitgehend abgeschlossen; Effizienzsteigerungen und Synergien verbessern die Profitabilität

* Umsatz und EBIT enthält Beiträge veräußerter Konzerngesellschaften

Finanz- und Vermögenslage

Für das Geschäftsjahr 2022 sind Investitionen in einer Größenordnung von 8 bis 10 Mio. Euro geplant. Rund die Hälfte der Summe steht im Zusammenhang mit der Verlagerung der Produktion von Wafern vom TE-Standort in Dortmund zu First Sensor nach Berlin. Darüber hinaus sind verschiedene Maßnahmen zur Effizienzsteigerung geplant, die auch Ersatzinvestitionen umfassen. Die Vorräte werden sich voraussichtlich bis auf Weiteres auf einem höheren Niveau bewegen, um die Lieferfähigkeit sicherzustellen. Dies wird sich auch auf das Working Capital auswirken.

Die Finanzierung wird aus den liquiden Mitteln und dem Cashflow erfolgen. First Sensor nimmt am TE-Cash-Pool teil und verfügt zum Stichtag über einen Finanzmittelfonds in Höhe von 65,8 Mio. Euro. Der Cashflow 2021 war durch Sondereffekte beeinflusst. Es wird erwartet, dass der Free Cashflow im Geschäftsjahr 2022 erneut positiv ausfallen wird. Außerdem ist zu erwarten, dass First Sensor auch im Geschäftsjahr 2022 durchgängig eine positive Netto-Cash-Position ausweisen wird.

Ausblick für die First Sensor AG

Für das Geschäftsjahr 2022 erwartet der Vorstand, dass das Unternehmen von der Integration in den TE-Konzern profitiert und sich positiv entwickelt. Nach einem Umsatz in Höhe von 80,1 Mio. Euro im Rumpfgeschäftsjahr 2021 wird daher für das Geschäftsjahr 2022 ein Umsatz zwischen 100 und 110 Mio. Euro erwartet.

Im Rumpfgeschäftsjahr 2021 wurde das geplante EBIT aufgrund von Sondereffekten insbesondere aus dem Verkauf einer Tochtergesellschaft mit 20,1 Mio. Euro deutlich übertroffen. Für das Geschäftsjahr 2022 wird mit einer EBIT-Marge zwischen 3,5 und 5,5 Prozent gerechnet.

Gesamtaussage

Die Veränderung im Konsolidierungskreis hatte erneut erheblichen Einfluss auf die Konzernzahlen im Rumpfgeschäftsjahr 2021. So erreichte der Umsatz im Konzern 105,3 Mio. Euro. Darin enthalten sind Umsatzanteile der veräußerten First Sensor Mobility GmbH. Aufgrund der Veräußerungserlöse betrug die unbereinigte EBIT-Marge 17,3 Prozent. In der neuen Aufstellung konzentriert sich First Sensor nun darauf, die Wachstumschancen zu nutzen, die die Integration in den TE-Konzern bietet. Der Vorstand geht deshalb davon aus, dass sich der First Sensor-Konzern auch zukünftig positiv entwickelt und dabei seine Profitabilität weiter verbessert. Für das Geschäftsjahr 2022 rechnet der Vorstand mit einem Umsatz von 110 bis 120 Mio. Euro bei einer EBIT-Marge zwischen 5,0 und 7,0 Prozent. Diese positive Entwicklung sollte sich auch in den nächsten Geschäftsjahren weiter fortsetzen.

3.2 Chancen– und Risikobericht

Chancen und Risiken sind in der folgenden Darstellung zu verstehen als Einflüsse oder Ereignisse, die dazu geeignet sind, dass die Zielsetzung des Managements bezüglich der kurz- und mittelfristigen Unternehmensentwicklung übertroffen oder unterschritten wird. Ziel des Chancenmanagements ist es, solche Opportunitäten frühzeitig zu erkennen und gezielt zu verfolgen. Das Risikomanagement hingegen soll sicherstellen, dass Risiken nicht nur rechtzeitig erkannt, sondern zeitnah Gegenmaßnahmen ergriffen werden können, um deren Einfluss auf das Unternehmen zu kontrollieren und nach Möglichkeit zu minimieren.

Risikomanagementsystem

Die First Sensor AG und ihre Tochtergesellschaften sind im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit unternehmerischem Handeln verbunden sind. Sie können die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen. Der gewissenhafte Umgang mit Risiken ist deshalb elementarer Bestandteil einer verantwortungsvollen Unternehmensführung. Zur Sicherung des kurz- und langfristigen Unternehmenserfolgs bedarf es folglich eines lebendigen Risikobewusstseins, einer offenen Risikokultur und eines wirksamen Risikomanagementsystems.

First Sensor verfügt über ein angemessenes und effektives Risikomanagement- und internes Kontrollsystem, das der Vorstand verantwortet. Es stellt sicher, dass die Risikosituation regelmäßig analysiert sowie die identifizierten Risiken bewertet, gesteuert und kontrolliert werden. Das Risikomanagement wird vom Fachbereich Finance in enger Zusammenarbeit mit den Führungskräften der Gesellschaften, Standorte und Geschäftsbereiche gesteuert. Es wird ergänzt durch ein Compliancemanagement, das auch die Umsetzung und Einhaltung der ethischen Grundsätze der Unternehmensführung (Verhaltenskodex) sowie der gesetzlichen Bestimmungen, die Leitlinien des Handelns der Unternehmensgruppe sind, berücksichtigt. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig in einem strukturierten Prozess über die Risikolage und Compliance des Unternehmens informiert und überwacht in diesem Rahmen die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems.

Ziele und Strategie

Wichtigstes Ziel des Risiko- und Compliance-Managements ist es, potenzielle Risiken frühzeitig zu identifizieren, ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf zuverlässig einzuschätzen, sie zu steuern und soweit möglich sinnvoll zu begrenzen. Gleichzeitig sollen Erfolgchancen gewahrt werden, soweit deren Risikogehalt ein angemessenes Maß nicht überschreitet. Auf dieser Basis werden durch angemessene Maßnahmen die Risiken im Einklang mit der Unternehmensstrategie der First Sensor-Gruppe gesteuert.

Je nach Bewertung der Risiken werden unterschiedliche Strategien verfolgt. Risiken, die gravierende Nachteile für die Unternehmensentwicklung haben können oder sogar den Bestand gefährden würden, werden weitestmöglich vermieden. Weniger bedeutende Risiken werden in ihrer Auswirkung begrenzt. Hierfür werden beispielsweise bestimmte Maximalwerte vorgegeben, regelmäßig und systematisch Kontrollen durchgeführt und/oder auf konsequente Funktionstrennung geachtet. Wo möglich und sinnvoll, werden Risiken ausgelagert, beispielsweise auf Versicherungen oder Zulieferer. Andere Risiken werden bewusst und kontrolliert eingegangen. Die Regelungen des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit TE Connectivity bieten für außenstehende Aktionäre von First Sensor einen wirksamen Schutz gegenüber den Risiken und ihren möglichen Folgen für die Unternehmensentwicklung.

Struktur und Prozesse

Die Strukturen und Prozesse des Risikomanagements sind konzernweit standardisiert und decken vier Risikokategorien ab, die für das Unternehmen wesentlich sind. Es wird ergänzt durch das Compliancemanagement.

Die Risikokategorien von First Sensor:



Entlang dieser Risikokategorien erfolgt das quartalsweise Risk Assessment, also die Identifikation und Bewertung potenzieller Risiken, denen sich das Unternehmen ausgesetzt sieht. Dies erfolgt dezentral und wird über entsprechende einheitliche Berichtsformate dokumentiert. Hierfür wird innerhalb der Risikokategorien eine Vielzahl von Risikotypen durch jeden Berichtenden betrachtet und bewertet. Die auf dieser Basis entstehenden Einzelberichte werden anschließend im Konzernfachbereich Finance validiert und zu einer Gesamtrisikolage der Unternehmensgruppe konsolidiert. Das Ergebnis dieses strukturierten Prozesses mündet in den Quartalsrisikobericht, der in schriftlicher Form an Vorstand und Aufsichtsrat kommuniziert wird. Diese Analysen sind die Basis, um gegebenenfalls Maßnahmen zur Steuerung zu ergreifen.

Um die für First Sensor als relevant eingestuft Risiken durch geeignete Kontrollaktivitäten aktiv zu begrenzen und die festgelegten Kontrollaktivitäten regelmäßig auf Angemessenheit und Effektivität zu überprüfen, wird das Risikomanagementsystem mit einem Internen Kontrollsystem (IKS) ergänzt. Der Umfang und die Wirksamkeit des Systems werden regelmäßig überwacht, auch durch die Interne Revision, und, wo notwendig, durch neue Kontrollaktivitäten erweitert, z. B. in Form von Richtlinien oder Prozessanweisungen.

Ergänzend zu dem Risikoberichtswesen verfügt First Sensor auch über ein robustes Chancenreporting. Die Chancenlage der Unternehmensgruppe wird damit ebenfalls in einem systematischen Prozess erhoben.

Risikobewertung

Die Bewertung von Risiken erfolgt anhand einer unternehmensspezifischen Bewertungsmatrix, die Eintrittswahrscheinlichkeiten und potenzielle Schadenshöhen von möglichen Ereignissen betrachtet und daraus Prioritäten ableitet.

Eintrittswahrscheinlichkeit	Rating	Potenzielle Schadenshöhe je Ereignis	Rating
Sehr unwahrscheinlich	0	Keine	0
Unwahrscheinlich, aber vorhanden	1	<500 TEUR	1
Wahrscheinlich, wenn keine Gegenmaßnahmen ergriffen werden	2	>500 TEUR <2 Mio. EUR/und/oder Erreichung strategischer Ziele ist gefährdet	2
Sehr wahrscheinlich, wenn keine Gegenmaßnahmen ergriffen werden	3	>2 Mio. EUR und/oder Erreichung strategischer Ziele ist gefährdet und/oder Verstöße gegen Recht und Regularien	3

Die Eintrittswahrscheinlichkeit und die möglichen Auswirkungen werden jeweils auf einer Rating-Skala von null bis drei gewichtet und miteinander multipliziert. Ist der daraus errechnete Risikofaktor oberhalb der Wesentlichkeits-Schwelle von drei, werden Maßnahmen zur Steuerung des Risikos definiert und deren Wirksamkeit periodisch überwacht. Entsprechend werden die kumulierten Risiken in die Kategorien „gering“, „mittel“ oder „hoch“ eingestuft.

Wesentliche Risiken

Wesentliche Risiken (mit einem Risikofaktor von drei und mehr), über die nachfolgend berichtet wird, definiert der Vorstand als solche, die zum Zeitpunkt der Berichterstellung voraussichtlich Einfluss auf die Erreichung der Unternehmensziele haben können und damit für den verständigen Adressaten entscheidungsrelevant sind. Risiken von untergeordneter Bedeutung werden nicht gesondert aufgeführt.

Strategische Risiken

Die strategischen Risiken umfassen makroökonomische Risiken, Risiken aus Märkten und Wettbewerb sowie bestimmte Risiken aus Produkten und Technologien.

Die makroökonomischen Risiken schätzt First Sensor derzeit als „mittel“ ein. Im Verlauf des Jahres 2021 manifestierte sich in vielen Bereichen eine Erholung der deutschen Wirtschaft, die 2020 infolge der Corona-Pandemie erhebliche Rückgänge zu verzeichnen hatte. Der weitere Verlauf der Pandemie und die möglichen Auswirkungen auf die Wirtschaft, beispielsweise durch einen weiteren Lockdown, sind derzeit noch mit einer hohen Unsicherheit behaftet und würden auch First Sensor und ihre Kunden treffen.

Die Wettbewerbsintensität ist in verschiedenen attraktiven Nischen gestiegen, zum Beispiel für optische Sensoren. Darüber hinaus besteht weiterhin das Risiko, dass sich die Wachstumspotenziale im LiDAR-Markt langsamer realisieren lassen als in der bisherigen Planung vorgesehen.

Die grundsätzlichen Auswirkungen dieser Risiken auf den Geschäftsverlauf sind momentan nur schwer abzuschätzen. Den Risiken aus Produkten und Technologien wird vor allem durch die aktive Steuerung des Produktportfolios und strategische Technologie-Roadmaps entgegengesteuert, die regelmäßig aktualisiert werden.

Die strategischen Risiken werden insgesamt als „mittel“ eingestuft.

Operative Risiken

Unter operativen Risiken werden Vertriebsrisiken, Entwicklungs- und Technologierisiken, Produktions-, Qualitäts-, Einkaufs- und Lagerisiken, IT-Risiken und Personalrisiken zusammengefasst.

Ein wesentliches Vertriebsrisiko wäre eine rückläufige Bestellentwicklung wesentlicher Kunden. Im Rumpfgeschäftsjahr 2021 wurden mit den drei größten Kunden 17,9 Prozent (VJ: 19,2 Prozent) des Konzernumsatzes erzielt und der größte Kunde repräsentiert 8,2 Prozent (VJ: 7,8 Prozent) des Umsatzes. Eine Veränderung ihres Bestellverhaltens oder ihr Wechsel zu einem anderen Lieferanten kann grundsätzlich deutliche Auswirkungen auf den Umsatz haben. Die Vertriebsrisiken werden daher weiterhin mit „hoch“ bewertet.

Im Entwicklungs- und Technologiebereich ergeben sich die größten Herausforderungen aus der Verlagerung der Produktion vom TE-Standort in Dortmund zu First Sensor nach Berlin. Sie binden Kapazitäten, die die Flexibilität für neue Projekte einschränken und die entsprechenden Vorlaufzeiten verlängern. Insgesamt hat sich die Situation jedoch im Vergleich zum Vorjahr verbessert, so dass die Entwicklungs- und Technologierisiken heruntergestuft und mit „mittel“ bewertet werden.

Bei den Produktions-, Qualitäts-, Einkaufs- und Lagerisiken dominieren Schwierigkeiten in den Lieferketten bei einigen Schlüssellieferanten. Sie führen, ebenso wie einige Investitionsprojekte oder Reorganisationsmaßnahmen, teilweise zu Produktionsverzögerungen, die durch erhöhte Vorräte und die Qualifizierung von Second-Source-Lieferanten kompensiert werden sollen. Die Gruppe dieser Risiken wird weiterhin mit „mittel“ bewertet.

IT-Risiken wurden zuletzt durch verschiedene Maßnahmen reduziert. Durch die geplante SAP-Umstellung im Verbund mit TE werden bei der Vorbereitung und Umsetzung erhebliche Ressourcen gebunden. Dies kann das Tagesgeschäft belasten. IT-Risiken stellen für das operative Geschäft insgesamt ein „geringes“ Risiko dar.

Die Personalrisiken, denen sich das Unternehmen gegenübersteht, werden weiterhin mit „mittel“ bewertet. Der Zusammenschluss mit TE hat in einigen Bereichen zu ungewollter Fluktuation geführt. Andererseits zögern Bewerber vor einem Wechsel in Zeiten der Pandemie. Offene Stellen erhöhen die Belastung der verbliebenen Mannschaft, insbesondere angesichts großer Projekte. Es wird deshalb mit Nachdruck daran gearbeitet, Vakanzen schnellstmöglich zu füllen.

Finanzbezogene Risiken

In der Kategorie finanzbezogene Risiken werden Risiken aus dem Rechnungslegungsprozess und der Finanzberichterstattung, Liquiditäts- und Wechselkursrisiken, Working Capital Risiken sowie Versicherungs- und Haftungsrisiken zusammengefasst.

Durch den Zusammenschluss mit TE Connectivity haben diese Risiken für First Sensor an Relevanz verloren. Zwar ist die Berichterstattung nach den neuen Konzernrichtlinien anspruchsvoller geworden, aber mit entsprechenden Kapazitäten zu bewältigen. Da First Sensor Teilnehmer des Cash Pools

ist, sind die Liquiditätsrisiken zu vernachlässigen. Gleiches gilt für die Risiken aus Wechselkursveränderungen, da First Sensor nunmehr fast ausschließlich im EUR-Raum tätig ist. Lediglich im Bereich des Working Capitals gibt es derzeit aus den genannten Gründen einen erhöhten Bestand an Vorräten, um die Lieferfähigkeit sicherzustellen. Prozesse zur Optimierung wurden angestoßen. Die genannten Risiken werden daher weiterhin als „gering“ bewertet.

Regulatorische Risiken

Regulatorische Risiken umfassen politische und rechtliche Risiken sowie Compliance-bezogene Risiken. Zu den politischen Risiken gehören unter anderem geopolitische und handelsbezogene Konflikte.

Unverändert sind die internationalen Handelsbeziehungen teilweise belastet. Diesbezügliche Sanktionen können sich auch auf First Sensor auswirken. Zusätzliche Risiken resultieren teilweise aus der Umstellung von Richtlinien im Bereich Environmental, Health and Safety auf die konzernweit gültigen Standards von TE. Insgesamt werden diese Risiken als „mittel“ eingestuft.

Rechnungslegungsbezogenes Internes Kontrollsystem

Bestandteil des Risikomanagementsystems ist das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKS). Sein Ziel ist die Sicherstellung der Zuverlässigkeit und Transparenz der Finanzberichterstattung. Um dieses Ziel zu erreichen, hat First Sensor geeignete Strukturen, Prozesse und Kontrollen implementiert. Sie sollen gewährleisten, dass die Ergebnisse des Rechnungslegungsprozesses frei von Fehlern sind und fristgerecht vorliegen. Sekundär dient das IKS auch der effizienten Geschäftsführung, der Sicherung der Vermögenswerte sowie der Verhinderung bzw. Aufdeckung von deliktischen Handlungen und Fehlern. In das IKS einbezogen sind alle Konzerngesellschaften sowie operative Unternehmensprozesse, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzernabschlusses generieren.

Das rechnungslegungsbezogene IKS wird vom Vorstand ausgestaltet und seine Wirksamkeit vom Aufsichtsrat überwacht. Es besteht aus verschiedenen Elementen, darunter Richtlinien und Verfahrensanweisungen wie dem Konzernfinanzhandbuch, dem Bilanzierungshandbuch, der Richtlinie zum Finanzrisikomanagement oder der Freigabe- und Unterschriftenrichtlinie, die auch das Vier-Augen-Prinzip festschreibt. Diese werden ergänzt durch weitere, übergreifende Verfahrensanweisungen zu Themen wie der Ermittlung von Herstellkosten oder Intercompany-Verrechnungen. Kontrollen flankieren diese Bestandteile des IKS, indem sie an verschiedenen Punkten die abschlussrelevanten Daten prüfen und validieren. Durch die Implementierung dieser Kontrollen wird mit größtmöglicher Sicherheit gewährleistet, dass ein regelungskonformer (Konzern-) Abschluss erstellt wird. Dazu gehören monatlich erstellte, standardisierte Controllingberichte aller Konzernunternehmen und -standorte, ergänzt um Plan-Ist-Abweichungsanalysen mit Handlungsempfehlungen durch das Corporate Controlling. Die Gesellschaften des Konzerns erstellen ihre Abschlüsse auf diesem Fundament dezentral und gemäß den lokalen gesetzlichen Anforderungen. Einheitliche Reportingstrukturen werden durch standardisierte Meldeformate, IT-Systeme sowie IT-unterstützte Konsolidierungsprozesse gewährleistet. Der Prozess der einheitlichen und ordnungsgemäßen, IFRS-konformen Konzernrechnungslegung schafft zusammen mit dem Abschlusskalender die Basis für den Abschlusserstellungsprozess. Wesentliche lokale Abschlüsse werden außerdem zum Geschäftsjahresende zunächst einer umfassenden internen Prüfung unterzogen, bevor sie für den Konzernabschluss freigegeben werden. Im Rahmen der Konzernabschlusserstellung werden keine wesentlichen Aufgaben von externen Dienstleistern wahrgenommen mit Ausnahme des XBRL-konformen Taggings. Ergänzend werden monatlich stichprobenhafte Überprüfungen und Plausibilitätsanalysen auf Standort- und Konzernebene durchgeführt, flankiert durch Compliance-Audits. Der Zugriff durch die Zentrale auf alle Buchungssysteme und alle Bankkonten der Unternehmensgruppe ist außerdem jederzeit gewährleistet. Zur Kontrolle des Bestands an liquiden Mitteln wurde außerdem eine Cash Tracking Tabelle für alle Konten der Konzerngesellschaften eingerichtet. Der Vorstand wird laufend über das Ergebnis dieser Kontrollen informiert.

Die laufende Weiterentwicklung und Anpassung des rechnungslegungsbezogenen IKS tragen dazu bei, die Zuverlässigkeit der Rechnungslegung zu gewährleisten und auch weiterhin zu verbessern. Trotz dieser Bestrebungen können auch angemessene und funktionsfähig eingerichtete Systeme keine absolute Sicherheit zur Identifikation und Steuerung der Risiken gewähren.

Chancen und Risiken der First Sensor AG

Die Geschäftsentwicklung der First Sensor AG unterliegt aufgrund der Rolle im Konzern den gleichen Risiken und Chancen wie die Gruppe. Insofern wird auf die Erläuterungen auf Konzernebene im Chancen- und Risikobericht verwiesen.

Zusammengefasste Risikolage

Nach Einschätzung des Vorstands sind die Risiken, denen First Sensor zum Zeitpunkt der Berichterstellung und für die aktuelle Planungsperiode ausgesetzt ist, beherrschbar. Dazu zählen auch die Auswirkungen der Corona-Pandemie, die sich jedoch nicht zuverlässig einschätzen lassen. In jedem Fall sieht der Vorstand den Fortbestand der Unternehmensgruppe in keiner Weise als gefährdet an. Trotz der umfassenden Analyse von Risiken kann deren Eintreten aber nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Chancenmanagementsystem

Ebenso wie die Risiken werden auch die Chancen im Konzern systematisch identifiziert, transparent dokumentiert und in unternehmerische Entscheidungen einbezogen. Sie repräsentieren mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für das Unternehmen positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. First Sensor unterscheidet Chancen wie Risiken danach, ob sie strategischer, operativer, finanzbezogener oder regulatorischer Natur sind

Strategische Chancen

Der Zusammenschluss mit TE Connectivity bietet neue Chancen für First Sensor. Das Produktportfolio bildgebender Sensoren in Verbindung mit dem Lösungsgeschäft der Advanced Electronics bietet besonders bei Industriekunden und in der Medizintechnik große Wachstumsperspektiven für Umsatz und Ergebnis. Wo nötig, kann First Sensor auch auf Sensoren aus dem TE-Produktspektrum zurückgreifen und so technologische Vorteile realisieren, time-to-market beschleunigen und gleichzeitig die Kosten reduzieren. Durch die Einbindung in das Vertriebsnetzwerk der TE Gruppe ist außerdem der Kreis der internationalen Kunden, die erreicht werden können, deutlich ausgeweitet worden.

Operative Chancen

First Sensor hat mithilfe von TE die Zahl der neuen Entwicklungsprojekte deutlich erhöht. Sollten diese Anwendungen für die Industrie- oder Medizintechnik schneller als erwartet marktreif werden oder sollte der Bedarf höher als erwartet sein, könnten sich die Wachstumsziele von First Sensor als zu konservativ erweisen. Vorteilhaft erweist sich hier neben der Kapazitätsausweitung auch die hohe Wertschöpfungstiefe, die es erlaubt, spezifische Kundenanforderungen in jeder Hinsicht zu berücksichtigen. Neben den langjährigen Industriepartnern hat First Sensor auch hier die Chance, die Vertriebsreichweite durch das TE-Netzwerk deutlich zu erhöhen. Darüber hinaus profitiert First Sensor auch vom TE-Lieferantennetzwerk und verringert so den Einfluss von zeitweise gestörten Lieferketten. Auch bei der Personalgewinnung und Mitarbeiterbindung eröffnet der Zusammenschluss für First Sensor neue Perspektiven als Teil eines weltweit präsenten, starken Partners.

Während der Corona-Pandemie wurden viele Kundenprojekte abgebremst. First Sensor hat durch exzellente Kundenbetreuung und überzeugende Performance die Voraussetzungen geschaffen, dass Wachstumschancen nach der Krise gezielt genutzt werden können. Dabei wurde häufig ein Wettbewerbsvorteil erarbeitet, indem Kunden zugesichert wurde, nach der Krise sehr schnell die Produktion hochzufahren. Diese Flexibilität kann dazu beitragen, von einem Aufschwung überdurchschnittlich zu partizipieren.

Für viele Kunden bestehen Rahmenverträge über eine Laufzeit von ein bis zwei Jahren, in denen Abnahmemengen garantiert werden, gleichzeitig aber auch Abnahmevarianzen definiert sind. Da positive Abnahmevarianzen nicht in die operative Planung einfließen, können sich hieraus Chancen für zusätzliche Umsatzbeiträge ergeben.

First Sensor arbeitet auch weiter daran, Produktionsprozesse unter dem Stichwort „operative Exzellenz“ zu optimieren. Dazu gehören neben dem Manufacturing Execution Systems (MES) auch gezielte Investitionen in neue Anlagen und eine höhere Automatisierung im Bereich der Chipfertigung sowie in der Aufbau- und Verbindungstechnik. Sollten einzelne Maßnahmen schneller als geplant realisiert werden, könnte dies zu einer Erhöhung der monatlichen Produktionsmengen und somit zu mehr Umsatz führen. Gleiches gilt für ungeplant höhere Umsätze mit wesentlichen Kunden, die aufgrund von Skaleneffekten stets auch einen positiven Einfluss auf die Profitabilität hätten.

Finanzbezogene Chancen und regulatorische Chancen

In beiden Kategorien sieht First Sensor aktuell keine Chancen, auf deren Realisierung das Unternehmen Einfluss hätte.

Zusammengefasste Chancenlage

First Sensor ist gut positioniert, um mit ihren Produkten und internen Maßnahmen die Chancen in den Zielmärkten systematisch zu nutzen. Während das Unternehmen einerseits gezielt daran arbeitet, sich diese Chancen zu erschließen, ist es andererseits eher unwahrscheinlich, dass hier kurzfristige Erfolge verbucht werden können.

4 ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Die Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals wird im Abschnitt [\[11\]](#) des Konzernanhangs dargestellt. Alle Aktien gewähren identische Rechte gemäß Aktiengesetz.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Vereinbarungen über Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand der Gesellschaft nicht bekannt. Es gelten ansonsten lediglich die gesetzlichen Vorschriften gemäß §136 Abs. 1 AktG sowie Handelsverbote gemäß Art. 19 Abs. 11 MAR, insbesondere für Mitglieder des Vorstands.

Direkte Beteiligungen am Grundkapital, die zehn Prozent überschreiten

Angaben zu direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital, die 10 von Hundert der Stimmrechte überschreiten, finden sich im Abschnitt [\[37\]](#) im Konzernanhang.

Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Es sind keine Aktien mit Sonderrechten ausgestattet, insbesondere keine, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Arbeitnehmer, die am Kapital beteiligt sind, üben ihre Stimmrechte unmittelbar aus.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über die Änderung der Satzung

Für die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands (§§ 84, 85 AktG) und für die Änderung der Satzung (§ 179 AktG) gelten die gesetzlichen Vorschriften.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Aktien und zum Rückkauf von Aktien

Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum 23. Mai 2022 Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen im Nennbetrag von bis zu 90,0 Mio. Euro zu begeben und ihren Inhabern bis zu 3,8 Mio. Stückaktien mit einem Anteil am Grundkapital von bis zu 19,0 Mio. Euro zu gewähren.

Außerdem ist das Kapital bedingt erhöht für die Ausgabe von Aktienoptionen an Vorstände und Führungskräfte. Einzelheiten zu den Optionsplänen finden sich im Abschnitt [\[19\]](#) im Konzernanhang.

Vereinbarungen der Gesellschaft unter der Bedingung eines Kontrollwechsels und Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft im Falle eines Übernahmeangebots

Der Kontrollwechsel ist 2020 eingetreten, die First Sensor AG gehört nunmehr mehrheitlich zu TE Connectivity. Vereinbarung für den Fall eines weiteren Kontrollwechsels wurden nicht geschlossen.

5 SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

Die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG sowie die (Konzern-)Erklärung zur Unternehmensführung sind auf der Internetseite der Gesellschaft im Bereich Investor Relations unter www.first-sensor.com dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Die Gesellschaft erstellt einen Bericht über Nachhaltigkeit (gesonderter nichtfinanzieller Konzernbericht), der sich an dem Format des Deutschen Nachhaltigkeitskodex und dem Rahmenwerk des GRI Standards orientiert. Der Bericht ist ein eigenständiger Bestandteil des Geschäftsberichts und steht auch auf der Internetseite der Gesellschaft zum Download bereit.

Berlin, den 25. Januar 2022

First Sensor AG



Sibylle Büttner
Vorstand



Robin Maly
Vorstand



Dirk Schäfer
Vorstand

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die First Sensor AG, Berlin

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der **First Sensor AG, Berlin**, – bestehend aus der Bilanz zum 30. September 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Januar bis 30. September 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den „Zusammengefasster Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns“ (nachfolgend: zusammengefasster Lagebericht) der First Sensor AG, Berlin, für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 30. September 2021 geprüft. Den auf der Internetseite veröffentlichten gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht (CSR-Bericht), auf den im zusammengefassten Lagebericht im Abschnitt 2.2 unter „Entwicklung nichtfinanzieller Leistungsindikatoren“ sowie im Abschnitt 5 „Sonstige Erläuterungen“ verwiesen wird, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Die auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichte (Konzern-)Erklärung zur Unternehmensführung, auf die im zusammengefassten Lagebericht im Abschnitt 5 „Sonstige Erläuterungen“ verwiesen wird, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 30. September 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 30. September 2021 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf die oben genannten nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 30. September 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, den Werthaltigkeitstest der Geschäfts- oder Firmenwerte, dar:

a) Das Risiko für den Abschluss

Zum Abschlussstichtag weist die Bilanz zwei Geschäfts- oder Firmenwerte mit einem Buchwert von insgesamt EUR 12,1 Mio. (Vorjahr EUR 13,7 Mio.) aus. Diese entsprechen rund 6,7 % (Vorjahr 8,7 %) der Bilanzsumme.

Die Angaben der Gesellschaft zu den Geschäfts- oder Firmenwerten sind im Abschnitt „2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „3. Anlagevermögen“ des Anhangs enthalten.

Die Bewertung der Geschäfts- oder Firmenwerte richtet sich nach den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, und dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Der beizulegende Wert der Geschäfts- oder Firmenwerte wird von der Gesellschaft auf Basis des Barwertes der künftigen Zahlungsmittelströme mittels eines Discounted-Cashflow-Modells ermittelt. Dabei werden die von den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen anhand langfristiger Annahmen fortgeschrieben. Das Ergebnis dieser Bewertungen ist in hohem Maße von den Planungsannahmen und den Einschätzungen der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse der gesetzlichen Vertreter sowie von den im Rahmen der Bewertungsmodelle jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen abhängig. Die Bewertungen sind daher mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet, sodass dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung war.

b) Prüferisches Vorgehen und Schlussfolgerungen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Planungen, die dem Werthaltigkeitstest der Geschäfts- oder Firmenwerte zugrunde liegen, plausibilisiert. Dabei haben wir diese auch auf eine möglicherweise einseitige Ermessensausübung hin untersucht.

Neben einer Plausibilisierung der zugrundeliegenden Planungen haben wir die Planungsstreuung durch Vergleich mit der Planung des Vorjahres zu den realisierten Ist-Werten beurteilt.

Darüber hinaus haben wir die verwendeten Berechnungsverfahren auf ihre methodisch korrekte Anwendung, die Herleitung der Diskontierungszinsen sowie in Stichproben die rechnerische Richtigkeit geprüft.

Die dem Werthaltigkeitstest der Geschäfts- oder Firmenwerte zugrunde liegenden Annahmen und Ermessensentscheidungen der gesetzlichen Vertreter liegen im Rahmen akzeptabler Bandbreiten und sind insgesamt ausgewogen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den auf der Internetseite veröffentlichten gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht (CSR-Bericht), auf den im zusammengefassten Lagebericht verwiesen wird,
- die auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichte (Konzern-)Erklärung zur Unternehmensführung, auf die im zusammengefassten Lagebericht verwiesen wird,
- die Versicherung nach § 264 Abs. 2 Satz 3 HGB zum Jahresabschluss und die Versicherung nach § 289 Abs. 1 Satz 5 HGB und nach § 315 Abs. 1 Satz 5 HGB zum zusammengefassten Lagebericht.

Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichten (Konzern-)Erklärung zur Unternehmensführung ist, sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei „ESEF-Unterlagen_First_Sensor_AG_JA_30.9.2021.zip“  enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 30. September 2021 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (10.2021)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 24. Juni 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 15. September 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2013 als Abschlussprüfer der First Sensor AG, Berlin, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die im Bundesanzeiger bekanntzumachenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Thorsten Sommerfeld.

Berlin, 27. Januar 2022



Ebner Stolz GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft